Frankenthaler Porzellan



F. Bruckmann, A.G. München



[illegible] [illegible]

[illegible]

Frankenthaler Porzellan

Von diesem Werke wurden 400 numerierte Exem=
plare hergestellt. Den Druck der Bilder und des Textes
besorgte die F. Bruckmann A.=G. in München. Einband
und Titel zeichnete Heinrich Wieynk, dessen Trianon=
Schrift für den Text verwendet wurde. Die Einbände
fertigten Grimm & Bleicher in München.

Dies ist Nr. 80

Frankenthaler Porzellan

von
Friedrich H. Hofmann

Erster Band



1 9 1 1
F. Bruckmann A.-G. München

Inhalts=Verzeichnis

I. Band

Text

Tafeln

1. Figuren und Gruppen

II. Band

1. Figuren und Gruppen

(Fortsetzung)

Tafel 94—123. Modelle von Karl Gottlieb Lück
(etwa 1767 bis 1775)

Tafel 125—135. Modelle von Adam Bauer
(etwa 1775 bis 1778)

Tafel 137—138. Modelle von Simon Feylner
(Um 1770)

Tafel 139—155. Modelle von Johann Peter Melchior
(1779 bis 1793)

Tafel 155. Modelle von Landolin Ohnmacht
(Um 1790)

2. Geschirr und Geräte

Tafel 156—208

Im allgemeinen geordnet nach Fabrikationsperioden

Tafel 156—165. Fabrikation unter den Hannongs
1755 bis 1762

Tafel 166—184 ca. Fabrikation unter Karl Theodor
1. Periode, 1762 bis 1770

Tafel 185—196 ca. Fabrikation unter Karl Theodor
2. Periode, 1770 bis 1779

Tafel 197—208. Fabrikation unter Karl Theodor
3. Periode, 1779 bis 1793

Tafel 208. Fabrikation unter J. N. van Recum
1797 bis 1800

Vorwort

Die Ausstellung von „altem bayerischen Porzellan“, die im Jahre 1909 im Bayerischen Nationalmuseum veranstaltet wurde, hat zum ersten Male so recht eigentlich — selbst den Kenner überraschend — dargetan, in welch vielseitiger Fülle Frankenthal produzierte und welche künstlerischen Qualitäten Modelle und Dekor aufweisen. Den flüchtigen Erfolg dieser Ausstellung zu einem bleibenden Gewinn gestaltet zu haben, ist das Verdienst der Verlagsanstalt, die sich an das kostspielige und schwierige Unternehmen wagte und die Herausgabe des vorliegenden umfangreichen Werkes auf sich nahm. Man begnügte sich aber nicht, fast alles, was an Frankenthaler Porzellan auf der Ausstellung in München war, aufzunehmen; es wurde vielmehr noch eine große Anzahl von Figuren und Geschirren, besonders in auswärtigen Privatsammlungen, oft unter recht schwierigen Verhältnissen photographiert, um möglichste Vollständigkeit nach jeder Richtung hin zu erzielen.

Über das System des Buches ist einiges zu sagen. Das überaus reichhaltige Material wurde in zwei große Hauptteile geschieden: Figuren und Gruppen — Geschirr und Geräte. Die Anordnung der plastischen Werke ist eine historische; sie folgt der geschichtlichen Entwicklung der Fabrikation. Hierbei ist denn auch zum erstenmal versucht worden, die vielgestaltige, figürliche Produktion der Fabrik unter die einzelnen Modelleure aufzuteilen.

Meister wie J. W. Lanz, die beiden Lück, Konrad Link, Adam Bauer und J. P. Melchior sind wohl jetzt als künstlerische Individualitäten festgelegt. Somit ist ein Überblick über die künstlerische Produktion und die stilistische Entwicklung gegeben.

Das gleiche Prinzip wurde, soweit als irgend möglich, auch für die Anordnung der zweiten Hauptgruppe „Geschirr und Geräte" festgehalten. Einzelne Verschiebungen ließen sich hier nicht vermeiden, besonders da, wo nur briefliche Anleitungen für die späteren Aufnahmen gegeben werden konnten. Daß einige streng genommen nicht zugehörige Stücke, wie Gipsabgüsse oder einmal eine Straßburger Ausformung eines verschollenen Frankenthaler Originals, Aufnahme fanden, wird man, denke ich, nicht verargen, da es sich hier um nicht unwichtige Ergänzungen handelt.

In seiner Anlage bedeutet das Werk eine Neuheit auf dem Gebiete der keramischen Literatur insofern, als hier zum erstenmal in Abbildungen ein sorgfältig bearbeiteter Katalog der Erzeugnisse einer der bedeutendsten Porzellanfabriken Deutschlands zusammengestellt ist. Wie kaum eine andere Manufaktur ist die Fabrik Frankenthal mit ihrer überaus reichen und vielseitigen Produktion für diese Art der wissenschaftlichen Bearbeitung geeignet. Bei dem Zusammenbringen des weithin verstreuten Materials ist möglichste Vollständigkeit erstrebt worden, so daß die großen Serien der Monatsfiguren, Musen, Jahreszeiten, Künste und Wissenschaften, die historischen und allegorischen Darstellungen, Götterfolgen usw. fast lückenlos aufgeführt werden konnten. Weitaus die meisten Stücke werden überhaupt zum ersten Male abgebildet.

Die farbigen Abbildungen, nach einem kombinierten Verfahren hergestellt, werden, wie ich hoffe, selbst den strengsten Ansprüchen auf genaue Wiedergabe der Farbenstimmung des Originals genügen. Die Auswahl wurde so getroffen, daß für jede Fabrikationsperiode, bezw. für jeden Modellmeister der charakteristische Dekor einmal zur Darstellung kommt.

Durch besondere Anordnung sind ohne weiteres Umblättern oder Nachschlagen neben den Bildern die wichtigsten Notizen über Größe, Marken,

Besitzer usw. bei den einzelnen Stücken bequem abzulesen. Von einer eingehenden Beschreibung glaubte ich Umgang nehmen zu dürfen, da das Bild klarer und eindringlicher sprechen kann, als die beste Beschreibung.

Auch über den Dekor und die Farbengebung der bemalten Stücke hielt ich, um den Text nicht unnötig zu belasten, genauere Angaben nicht für durchaus unentbehrlich. Zumal bei allen Stücken, die auf der Münchener Ausstellung waren, ausdrücklich die Nummer des Katalogs zitiert ist, wo das Nähere nachgelesen werden kann. Bei Stücken, die nicht in München waren, ist entweder der von Heuser bearbeitete Katalog der Mannheimer Ausstellung 1899 oder der Katalog der Berliner Ausstellung vom Jahre 1904 zitiert.

Mit dem einleitenden Text, „Geschichte der Porzellan-Manufaktur Frankenthal", soll nur eine kurze Orientierung und ein rascher Überblick über die Bedingungen der Produktion gegeben werden. Einer größeren Arbeit wird es vorbehalten bleiben, die Geschichte der Fabrik, ihrer Künstler und Kunstwerke erschöpfend darzustellen. Dieses Buch soll im gleichen Verlag als 3. Band des Werkes „Frankenthaler Porzellan" herausgegeben werden, jedoch auch als selbständige Publikation erscheinen.

Noch muß ein mehr äußerlicher Umstand hier ausdrückliche Erwähnung finden. Die Angaben über die Museen und Sammlungen, bezw. über die Privatbesitzer der einzelnen Objekte sind nämlich fast durchweg nach dem Ausstellungs-Katalog des Bayerischen Nationalmuseums — also nach dem Stande des Jahres 1909 — aufgeführt. Inzwischen sind jedoch hier verschiedene Veränderungen eingetreten, deren Feststellung im einzelnen aber völlig unmöglich war. So wurde bekanntlich die Sammlung Jourdan in Frankfurt a. M., ferner die Sammlung Leonhard in Mannheim unterdessen aufgelöst.

Die wichtigste Verschiebung ergab sich jedoch insofern, als die meisten Stücke, die der kgl. bayer. Zivilliste (Kgl. Bayer. Obersthofmeisterstab) gehören, während des Jahres 1911 aus den Gemächern, Depots und Magazinen der Provinzschlösser (Bayreuth, Würzburg, Bamberg, Ludwigshöhe, Nymphenburg) entnommen wurden und in der Kgl. Residenz in München

geschlossen in einem Rokoko-Kabinett, der sogenannten alten Schatzkammer, zur Aufstellung gelangten.

Es ist mir ein angenehmes und erfreuliches Bewußtsein, mit aufrichtigen Gefühlen des Dankes die langwierige Arbeit beschließen zu können. Die Privatsammler sowohl, als auch die Direktoren aller Museen und öffentlichen Sammlungen ohne Ausnahme unterstützten mich in liebenswürdigster Weise, einzelne, wie Direktor Dr. Justus Brinckmann in Hamburg, mit weitestgehendem Entgegenkommen.

Aber auch außerdem fand ich freundlichste Förderung in den verschiedensten Anliegen bei allen Fachgenossen. Besonders danke ich für nachträgliche Mitteilungen den Herren Direktor Dr. von Ostermann-Roth in Darmstadt, Dr. E. W. Braun in Troppau, Dr. Robert Schmidt und Dr. Schnorr von Carolsfeld in Berlin, Dr. Stettiner in Hamburg, dann den Herren Dr. Buchheit in München, Dr. Ernst Zimmermann in Dresden, Direktor Dr. Polaczek in Straßburg, ferner Herrn Emil Heuser in Speyer und Herrn Kommerzienrat Bäuml in Nymphenburg. Nicht zuletzt endlich dem Direktor des Bayerischen Nationalmuseums, Herrn Dr. Hans Stegmann, der vor allem durch die Erlaubnis für die Aufnahmen während der Ausstellung 1909 erst eigentlich die Herausgabe des Werkes ermöglichte.

München, 11. November 1911.

F. H. Hofmann

Die Porzellan-Manufaktur Frankenthal

Geschichtlicher Abriß

1. Abschnitt

Geschichte der Fabrik

Das Monopol für die königliche Porzellan-Manufaktur Vincennes, das Ludwig XV. im Jahre 1754 ausstellte, verbot die Anfertigung von Porzellan mit plastischen Verzierungen, mit Malerei oder Vergoldung in ganz Frankreich. Durch dieses Verdikt sah sich auch der Straßburger Fayencefabrikant Paul Anton Hannong in seinem Erwerb aufs ärgste beschränkt, da das Elsaß als „province réputée étrangère" in das Verbot eingeschlossen war. Denn erst wenige Jahre vorher (1751) war es dem rührigen Keramiker und Geschäftsmann wahrscheinlich mit Unterstützung von Meißner Überläufern geglückt, das Arkanum zur Herstellung des echten Hartporzellans zu erlangen. Gerade im Jahre 1754 waren die Vorbereitungen soweit gediehen, daß er daran denken konnte, seine Kenntnisse fabrikmäßig auszunützen.

Alle Bemühungen Hannongs, sich gegen das Monopol zu wehren, selbst Bittschriften an den König, blieben erfolglos. So entschloß er sich zu einer ökonomischen Maßnahme, indem er kurzweg die Fabrikation des Porzellans in ein anderes Land, ein „étranger effectif", zu verlegen suchte, wo ihm das Dekret naturgemäß nicht mehr schaden konnte. Fayencen durfte er ja in Straßburg ungehindert weiterhin fabrizieren.

Für die Ausführung dieses Projektes lag es nahe, sich an den mächtigsten der benachbarten Landesherrn, den Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, zu wenden.

Durch Vermittlung des Hofmedikus Peter Joseph Walk konnte Hannong mit dem Kurfürsten wegen Errichtung einer Fabrik „durchsichtigen Porcellains" in Verbindung treten. Man einigte sich verhältnismäßig rasch über die

beiderseitigen Bedingungen, so daß schon am 26. Mai 1755 die kurfürstliche Regierung das Patent Hannongs in seinen Hauptpunkten durch den Druck veröffentlichen konnte.[1]) Die Konzessionen waren sehr günstige: vor allem war es außer Hannong niemand gestattet, in den kurfürstlichen Landen Porzellan zu verfertigen, der Verkauf ausländischen Porzellans wurde verboten, für die Einfuhr aller Rohstoffe sowie für den Export der fertigen Porzellanwaren Zollfreiheit gewährt; dazu kam noch eine Art Enteignungsrecht auf Lager von Porzellanerde im Lande und andere Freiheiten. Den raschen Entschluß Karl Theodors hat wohl der Aufschwung, den die kurfürstlich-bayerische Fabrik in Neudeck bei München gerade um diese Zeit aus privaten Anfängen heraus nahm, in erster Linie beeinflußt.

Der ursprüngliche Vorschlag des Unternehmers, die Fabrik in Mannheim zu errichten, hatte allerdings nicht die Billigung der Regierung gefunden. Da man bestrebt war, Frankenthal, die drittgrößte Stadt der Pfalz, zu einem Industriezentrum auszugestalten, wurde die Errichtung des neuen Unternehmens in dieser Stadt vereinbart.

Nachdem Hannong die Konzession durchgesetzt hatte, kehrte er von Mannheim nach Straßburg zurück, um sich weiter seinen dortigen Unternehmungen zu widmen. Mit der Einrichtung der Fabrik in Frankenthal betraute er seinen ältesten Sohn Karl (Franz Paul) Hannong. Dieser ist also der eigentliche Schöpfer der Frankenthaler Manufaktur, wenn auch Paul Hannong stets die Seele des Unternehmens blieb.

Als Fabrikgebäude wurde eine alte nahezu leerstehende Kaserne eingerichtet, auf dem Reitplatz nebenan die Glasurmühle erbaut. Die Arbeiter kamen größtenteils aus der Straßburger Fabrik Paul Hannongs, unter ihnen wohl noch einige der Meißner Überläufer; ebenso wurden alle Gerätschaften und die Rohmaterialien zur Porzellanbereitung, sowie sicherlich auch viele Formen und Modelle, die bereits zu Straßburg in Fayence oder auch schon in Porzellan ausgeformt worden waren, in die neue Fabrik mitgenommen, so daß sich im Anfang die Produktion in Frankenthal von der Straßburger

[1]) Vergleiche die Beilage: Faksimile des Originals nach dem Exemplar des Stadtarchivs Frankenthal.

EXTRACTUS CONCESSIONIS
Für den Strasburger Porcellain-Fabricanten Hannong.
Mannheim den 26ten May 1755.

Von GOttes Gnaden Wir Carl Theodor, Pfaltz-Graff bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meister und Churfürst, in Bayern, zu Gülich, Cleve, und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Marquis zu Bergen opzoom, Graff zu Veldentz, Sponheim, der Marckund Ravensperg, Herr zu Ravenstein rc. rc.

Urkunden und bekennen krafft dieses für Uns, Unsere Erben, und Nachkommen an der Chur; Gleich wie wir an nutzlichen Manufacturen und Fabriquen ein besonderes Wohlgefallen tragen, und gern sehen, daß zur Aufnahm des Commercii dergleichen in Unseren Landen angelegt werden, und dann Uns der Strasburger Porcellain-Fabricant Hannong zu erkennen gegeben, eine Fabrique durchsichtigen Porcellains unter sicheren sich ausgebettenen Bedingnussen áufrichten zu wollen, daß Wir seinen Vortrag in Gnaden angehöret, mithin hierzu Unsere Cewilligung auf nach-beschriebene Arth und Weiß ertheilet haben: nemlich damit

5to. sothane neu-anzulegende Fabrique in Flor- und Aufnahm gebracht-auch darinn beständig erhalten werden möge, so soll niemand Unserer Unterthanen

ohne

ohne Unterschied, so lang diese Fabrique andauret, einiges durchsichtiges Porcellain, von was Arth es immer wäre, fabriciren dörffen, und zwaren bey sonsten ohnfehlbahr zu gewärtigen habender schwehrer Geld- und Confiscations-Straff; unter nemlicher Straff auch

6to. all-anderwärtiger Verkauff des ausländischen Porcellains, in Unserem Churfürstenthum der Pfaltz gäntzlich verbotten seyn-und bleiben; dahingegen

7mo. ihme Hannong der freye Debit in allen Unseren Städten verstattet, fort darinnen Magazins, und offene Läden, ohue einige Auflag, oder Beschwerde, jedoch aus eigenen Mittlen zu errichten, und zu halten erlaubt, und frey gelassen wird, damit aber auch

8vo. sammtliches in Unseren Landen dermahlen zum Verkauff annoch vorräthiges Porcellain, ohne deren Eigenthümeren mercklichen Schaden hinweg geschaffet werden könne, so wollen wir den gesamten Vorrath auf Unsere Kösten ordentlich annotiren, fort zu dessen Veräuserung denen Eigenthümeren eine Zweyjährige Frist anberaumen, anbey zu dem würcklichen obhandenen kein weiteres ausländisches Porcellain mehr anzuschaffen, oder nach Verlauff der bestimmten 2. Jahren zu verkauffen, unter obangesetzter Straff verbieten lassen; wogegen

9no. er Hannong schuldig, und gehalten seyn soll, das fabricirende Porcellain in der nemlichen Güte und qualitæt zu verfertigen, auch wenigstens in keinem höherem Preiß, als derley Gattung vorhin zu gehaben gewesen, zu verkauffen; ferner

11mo. hat er Hannong sich der Zollfreyheit von allen zum Behuff der anlegenden Fabrique benöthigten

so

so Bau-als anderen zum Porcellain-brennen erheischlichen Materialien, wann vorher zu Verhüthung allingen Mißbrauchs bey seiner Behörde die ordentliche Anzeig geschehen, imgleichen

12mo. eben dieser Freyheit von allen an seine Spediteurs abschickenden Porcellain-Waaren durchgehends zwarn zu erfreuen, ohne aber daß

13mo. Diese Zoll-Freyheit auf die Porcellain-Waaren, welche man bey ihme in der Fabrique, oder in denen zu errichtenden Magazins- und offenen Läden erkauffet fort in- oder ausser Lands verführen wird, erstrecket, sondern hievon die Zoll-Gebühr richtig abgeführet werden soll; und ob zwarn

14to. ihme Hannong gleichfalls erlaubt, und unbenommen ist, in samtlichen Unseren Chur-Landen, die zur Fabrique tauglich- und erforderliche Erden zu suchen, fort ohne jemands Hindernuß frey zu graben, so mag doch solches nicht anderst geschehen, als daß er mit denen Grund-Eigenthümeren sich entweder in der Güte zuvor abfinde, oder aber diese nach jedes Orths Gerichts ohnpartheyischer Abschätz- und Ermäßigung jedesmahl befriedige, mithin ausser allem Schaden halte; welches, wie ihm-also hingegen

15to. denen Unterthanen unter Straff eingebunden, und respectivè verbotten wird, einige zum Porcellain-brennen taugliche Erden, es habe gleich solche der Fabricant selbst, oder ein anderer ausfindig gemacht, zu verbringen, oder hinweg zuführen.

in nichts unterschieden haben dürfte. Noch vor Ablauf des Jahres 1755 fertigte die Fabrik plastisch verzierte Geschirre in echtem Porzellan, bemalte Gruppen und Figuren; schon im November konnte der Kurfürst dem sächsischen Gesandten am Pfälzer Hofe wohlgelungene Erzeugnisse seiner Manufaktur vorlegen. Als Modellmeister war damals Wilhelm Lanz tätig; die Zahl der Arbeiter betrug angeblich 200.

Der Fabrikationsbetrieb ging also gleich anfangs gut vonstatten und fand den Beifall des Kurfürsten in solchem Grade, daß schon im Dezember 1755 Paul Hannong um den Titel eines kurfürstlichen Kommerzienrates einkommen durfte, eine Gnade, die zu Beginn des Jahres 1756 auch auf seinen Sohn Karl, den eigentlichen Leiter der Fabrik, ausgedehnt wurde. Als im Juni 1756 der Kurfürst mit seiner Gemahlin die Fabrik besuchte, war bereits Porzellan im Werte von 25000 Gulden vorhanden. „Zur weiteren Perfection“ des Betriebes konnten dann im Frühjahr 1757 wegen „Abolirung der Sächsischen Fabrique“ mehrere Arbeiter aus Meißen aufgenommen werden; unter diesen befand sich wohl auch der Modelleur Johann Friedrich Lück, dem die Manufaktur einen großen Teil ihrer plastischen Produkte verdankt.

Aber schon Mitte dieses Jahres 1757 starb der rührige Karl Hannong, kaum 25 Jahre alt. Paul Hannong, der seinen Wohnsitz wegen der gutgehenden Fayencefabriken zu Straßburg und Hagenau nicht verlassen konnte, übertrug nun die Leitung der Manufaktur in Frankenthal seinem zweitältesten, damals 23jährigen Sohne Joseph Adam Hannong.

Die Fortführung des Betriebes erlitt durch den Wechsel des Fabrikleiters keinerlei Veränderung; auch nach außen änderte sich nichts, da ja Paul Hannong nominell der eigentliche Besitzer und Fabrikant blieb. Joseph Adam Hannong aber „versah“, wie er selbst sagt, „das Werk und alle Arcana alleins“ ohne Zutun seines Vaters; er hat auch die „Magacinen mit schönem Vorrath angefüllet und durch seinen Fleiß die Porzellanmasse verbessert“.

Erst zwei Jahre später, im Sommer 1759, trat eine wichtige Änderung ein. Als Joseph Adam Hannong heiratete und sich selbständig machen wollte, kaufte er seinem Vater mit dem Heiratsgut seiner Frau die Fabrik

für 125273 Livres vollständig ab. Zu diesem Besitzwechsel gab der Kurfürst am 3. August 1759 seine Zustimmung, indem er gleichzeitig alle Privilegien des alten Hannong auf den Sohn übertrug.

Joseph Adam Hannong scheint noch mehr als sein Vater ein betriebsamer Kaufmann gewesen zu sein. Einmal auf eigene Rechnung tätig, suchte er in erster Linie das Absatzgebiet seiner Produkte zu erweitern, indem er mit einigen größeren Städten in Deutschland und im Auslande Beziehungen anknüpfte.

Schon 1760 konnte er von dem „nunmehr täglich zunehmenden und sich in fremde und weit entfernte Länder verbreitenden Debit" der Fabrik sprechen. Der ganze Betrieb vergrößerte sich rasch derart, daß sehr bald auch das Brennhaus erweitert werden mußte.

Im Sommer 1760 veröffentlichte Hannong im Pariser „Journal de Commerce" ein ausführliches Preisverzeichnis, in dem er sein Porzellan mit dem der Manufakturen von Meißen und Sèvres in Wettbewerb stellte; vor allem rühmt er die figürlichen Arbeiten, bei denen er Mannigfaltigkeit und Auswahl der Figuren, Kraft und Natürlichkeit der Stellung, Wahrheit des Ausdrucks hervorhebt. Auch die niedrigen Preise, die um ein Drittel hinter Meißen und Sèvres zurückblieben, werden besonders betont.

Aber eben diese billigen Preise waren wohl in erster Linie der Grund, warum die Fabrik, trotz ihrer ausgezeichneten Ware und der Betriebsamkeit ihres Besitzers, nie so recht eigentlich florieren wollte. Zudem stellte sich schon 1760 beim Tode des alten Hannong (gestorben 31. Mai 1760 in Straßburg) heraus, daß im Kaufvertrag von 1759 die Fabrik viel zu hoch angeschlagen worden war; bei der friedlichen Auseinandersetzung zwischen den Geschwistern wird das Unternehmen jetzt nur noch auf 73 000 Livres taxiert. Daß ferner den unausgesetzten Bemühungen um Vergrößerung des Absatzes besonders nach Frankreich ein nennenswerter Erfolg nicht beschieden war, schrieb Joseph Adam Hannong auch den betrügerischen Manipulationen seines jüngeren Bruders Peter Anton zu; dieser hatte nämlich früher, als er mit Karl Hannong zusammen in Frankenthal arbeitete, widerrechtlich das

Geheimbuch mit den Rezepten für Masse und Farben an sich genommen und eine Kopie 1761 an die Manufaktur in Sèvres verkauft.

Endlich machten sich fortwährend Schwierigkeiten geltend in der Bezahlung von Guthaben, die der Hof und einflußreiche Kavaliere für geliefertes Porzellan bei der Fabrik hatten. Allerdings griff bei diesen fortdauernden pekuniären Verlegenheiten die kurfürstliche Generalkasse fast immer wieder ein, wenn es galt, neue Gelder vorzustrecken, bis endlich zu Anfang des Jahres 1762 die vorgeschossene Summe derart angewachsen war, daß eine Rückzahlung unmöglich schien. Vielleicht liegt übrigens auch in diesem Verfahren ein planmäßiges Vorgehen, das den Betrieb der Fabrik allmählich ganz in die Hände der kurfürstlichen Verwaltung bringen sollte.

In der Tat mußte sich Joseph Adam Hannong jetzt entschließen, die Fabrik an den Kurfürsten selbst zu verkaufen, was er um so leichter tun konnte, als er die elsässischen Manufakturen Straßburg und Hagenau übernehmen wollte. Das Unternehmen wurde mit Zubauten, Einrichtungen und Vorräten um 40 804 Gulden angekauft, dazu kam noch eine Abfindung von 10 000 Gulden für das Arkanum, ansehnliche Summen, aus denen leicht der Umfang des Betriebes ermessen werden kann.

Am 1. Februar 1762 ging die Manufaktur an die kurfürstliche Verwaltung über; die Fabrik selbst wurde am 8. Februar von den Beamten Karl Theodors übernommen.

Die Administration erhielt jetzt völlig bureaukratische Formen. An die Spitze wurde — der Organisation der Meißner und Nymphenburger Fabrik entsprechend — eine Oberdirektion gestellt, der zunächst der Geheime Minister Heinrich Anton Freiherr von Beckers, dann von 1774 ab Minister Graf von Goldstein, und seit 1786 Minister von Hompesch vorstand. Regierungskommissarius war bis 1766 Hofkammerrat Schuler, dann der Geheime Regierungsrat und Oberappellationsgerichtsrat von Geiger (gestorben 1793).

Als technischer Leiter der Fabrik wurde gleichzeitig der frühere Former und Buchhalter an der kurmainzischen Porzellanmanufaktur zu Höchst, Adam Bergdold (Bergdoll), mit 1000 Gulden Jahresgehalt und sonstigen

Nebenbezügen berufen. Für Auslieferung seines Arkanums erhielt er außerdem noch eine Gratifikation von 3000 Gulden.

Man hat später Bergdold als unfähig und technisch sehr ungeschickt hinzustellen versucht. Tatsache aber ist jedenfalls, daß während seiner Tätigkeit, 1762 bis etwa 1770, das feinste Porzellan, in jeder Beziehung, was Masse, Glasur, Dekor und plastische Verwertung betrifft, fabriziert wurde. In allen Sparten des Betriebs waren die besten Kräfte tätig: für chemische Fragen wurden die Mitglieder der „physikalisch-ökonomischen Gesellschaft“ in Mannheim beigezogen, für die plastische Produktion war vor allem der kurfürstliche Hofbildhauer Konrad Link, besonders 1762 bis 1766, tätig. Die tüchtigsten Maler wie Magnus, Hausmann, Henrici, Osterspei, Winterstein u. a., die teilweise auch schon in Meißen gearbeitet hatten, übten ihre weit über das rein Handwerksmäßige hinausgehende Kunst. Auch ließ man es nicht an neuen technischen Versuchen fehlen; so wurde ein Aufdruckverfahren, das der Franzose Pierre Berthevin, vormals Direktor der schwedischen Fayence-Fabrik Marieberg, 1769 und 1770 einführen wollte, sorgfältig ausgeprobt. Kurz, Bergdolds Leitung ist die Blütezeit der Frankenthaler Fabrik.

Aber ein unverträglicher Charakter scheint dem Direktor den Verkehr mit seinen Leuten erschwert zu haben, so daß bald allerlei Unordnung, Streitigkeiten, Intrigen und Mißhelligkeiten unter den Beamten zutage traten. So kam es, daß man ihm 1770 als Inspektor den Arkanisten Simon Feylner beigab, der vorher als Modellmeister in den Fabriken Höchst und Fürstenberg tätig gewesen war. Aber auch jetzt wirkten wieder immerwährende Eifersüchteleien zwischen Direktor und Inspektor störend auf den Betrieb, denn Feylner scheint schon von 1770 ab die Fabrik so gut wie selbständig geleitet zu haben, wenn auch Bergdold dem Namen nach Direktor blieb.

In diese Zeit fällt wieder eine Reihe von Veränderungen der Organisation, denn das Unternehmen vergrößerte sich anscheinend fortwährend. Der 1773 aufgestellte „Status der Einwohner“ Frankenthals gibt für die Fabrik 5 Beamte, 23 Maler, 12 Dreher, 7 Bossierer, 3 Glasurer, 5 Stampfmüller und 5 Taglöhner an, also zusammen 60 Personen. In einer Übersicht über die

Industrie in den kurfürstlichen Hauptstädten zum Jahre 1774 wird der Personalstand (ohne die Beamten) sogar auf 180 Personen angesetzt. Im gleichen Jahre 1774 jedoch, als die Verwaltung einen neuen Oberdirektor in der Person des Ministers Grafen Goldstein erhielt, fand eine „Reforme" der Fabrik statt, bei der eine Anzahl von Arbeitern und Künstlern „entlassen oder beurlaubet" wurde, unter ihnen die Maler Karl Hausmann und Nikolaus Leiser. Eine große Verbilligung und Erleichterung des Betriebs bedeutete gleichzeitig auch die 1774 erfolgte Entdeckung von Kaolinlagern bei Alzey in der Pfalz, nachdem man das Kaolin bis dahin weither von Passau (Obernzell) hatte beziehen müssen.

Im Frühjahr 1775 glückte es Feylner endlich — auf Grund seiner Brauchbarkeit und seiner Kenntnisse einerseits, aber wohl auch infolge mancher Intrigen und Machinationen — den ihm vorgesetzten Direktor ganz von seiner Stelle zu verdrängen. Bergdold wurde vom Dienste suspendiert und auf ein Wartegeld gesetzt; Feylner rückte zum Direktor der Fabrik mit dem Titel eines Hofkammerrates auf.

Der neue Leiter, zweifellos ein sehr tüchtiger Keramiker mit ausgezeichneten chemischen Kenntnissen, entfaltete jetzt seine Talente frei und ungehindert. Wichtige Verbesserungen in der Porzellanmasse, Bemalung und beim Brennen sind sein Werk. Vor allem erfand er viele wirksame Neuerungen auf dem Gebiete der Farben, wie ein Königsblau, das mit Sèvres konkurrieren konnte, eine schwarze Unterglasurfarbe, ein „bleu céleste", ein „mehrfarbiges Goldchangeant", eine „erhabene Vergoldung à quatre couleurs in Matt und Glanz" und anderes mehr. Als Modelleur scheint Feylner weniger tätig gewesen zu sein. Dagegen hat der unter seiner Direktion 1779 von Höchst berufene Bildhauer Johann Peter Melchior eine neue Zeit für den Geschmack in der figürlichen Produktion eingeleitet.

Auch das rein Kaufmännische des Betriebs wurde keineswegs vernachlässigt. Zu der bereits 1763 eingerichteten Niederlage im Haag waren noch viele andere Städte, wie Frankfurt a. M., Mainz, München, Basel, Nancy, Livorno gekommen; besonders reichhaltig war das 1776 neueingerichtete

Magazin zu Aachen. Auch zahlreiche öffentliche Lotterien oder Versteigerungen, die in Mannheim, Frankfurt a. M., Amsterdam, Hamburg und anderwärts abgehalten wurden, sollten den Absatz erhöhen.

Ferner wurde 1777 eine neue umfangreiche Preisliste „Lauffender Preis über alle Gattungen Porzellanwaren" durch den Druck veröffentlicht, die in sorgsam aufgebauten Rubriken einen guten Überblick über die Produktion bietet und durch genaue Aufzählung der Formen und Dekorationsarten dem Käufer die Auswahl erleichtern sollte.

Aber alle diese Bemühungen halfen wenig. Die niedrig angesetzten Preise deckten oft kaum die Herstellungskosten und die Auslagen für Versand und Zoll. Dazu kamen Kriegsunruhen, sowie die immer mehr überhandnehmende Konkurrenz anderer Fabriken, wie Straßburg, wo Joseph Adam Hannong, nachdem 1766 die Herstellung von Porzellan in Frankreich wieder freigegeben worden war, eine neue Porzellan-Manufaktur ins Leben gerufen hatte. Ferner mißrieten, da die Unordnung unter den Arbeitern fortdauerte, viele Brände infolge ungenügender Aufsicht und mangelnder Kenntnisse. Nicht zuletzt erschwerten die Abrechnung auch jetzt wieder mancherlei Zahlungsrückstände „bei hohen Herrschaften und Standes-Personen difficilioris conditionis". Auch die mangelnde Kauflust für Figuren infolge des Umschwungs der Mode machte sich stark bemerkbar; bei einer Einschätzung des Warenlagers im Jahre 1780 gilt sogar das meiste als unverkäuflich. So nimmt es nicht wunder, daß sich der Erlös aus den verkauften Waren in den Jahren 1786 bis 1792 durchschnittlich nur auf etwa 12000 Gulden jährlich stellte, während der Lohn der Arbeiter allein monatlich 630 Gulden im Durchschnitt betrug.

Infolgedessen machten sich immer wieder neue pekuniäre Schwierigkeiten geltend. Die Situation wurde derart unangenehm, daß 1780 die Arbeiter ihren zehnmonatlichen Lohn nachzufordern hatten; dadurch entstand eine solche Not unter dem Fabrikpersonal, daß 1781 zehn Maler und Bossierer in Konkurs gerieten.

Infolge einer so verfahrenen Finanzwirtschaft liefen die Barzuschüsse der

kurfürstlichen Regierung bald (Juni 1780) auf 156649 Gulden an; dem stand allerdings das gesamte Warenlager im Schätzungswert von 150000 Gulden gegenüber.

Aber trotzdem hielt die Fabrik nach außen hin ihren Ruf aufrecht. In einer der damals so beliebten Reisebeschreibungen heißt es z. B. noch 1782: „Die Malerei zu Frankenthal soll selbst die zu Dresden und Berlin übertreffen. Die Künstler verbessern jetzt den alten Fehler, bloß moderne französische Figürchen und unnützes Zeug zu formen und zu malen, sie bilden jetzt lauter Antiken nach, z. B. einen Alexanderkopf, den der Ritter von Verschaffelt zu Mannheim in Spanien zerknickt aufgefunden und nachher ergänzt hat. Auch formen sie antike Vasen und Urnen nach, von denen man meist das Stück in Weiß um 2 neue Louisdor kauft".

Dagegen liegt schon aus dem Jahre 1788 der Bericht eines Fachmannes von der Manufaktur Berlin vor, der „hier an ausgezeichneten Modellen nichts gefunden" haben will; „die schöne antigue Formen", heißt es, „sind nur sehr einzel und meistens sehr mißstellt hierher gekommen; die Mahlerey deucht mir auch noch ziemlich, wenigstens gegen die Berliner, zurück zu sein". Auch die Tatsache, daß die Fabrik 1780 nur noch 13 Maler beschäftigte, gegen 23 im Jahre 1773, zeigt den Rückgang des Betriebes.

Vollends in den neunziger Jahren wurde die Fabrik wegen der Kriegsereignisse, die sich am Rhein abspielten, nur mehr sehr schwach betrieben; es waren damals im ganzen höchstens noch 70 Arbeiter beschäftigt. Die einzige bedeutendere Leistung in dieser Periode ist die Herstellung des sogenannten Krönungsgeschirres, das für die Feierlichkeiten bei Wahl und Krönung des Kaisers Leopold II. im Jahre 1790 bestimmt war.

Ein völliger Stillstand trat ein, als im Jahre 1794 die Franzosen Frankenthal einige Wochen besetzt hielten. Die Hauptmasse des vorrätigen Porzellans wurde damals nach Mannheim in Sicherheit gebracht. Was dann 1795 in Frankenthal noch an Waren vorhanden war (im Schätzungswerte von 25000 Gulden), wurde von den zum zweitenmal in Frankenthal eingetroffenen Franzosen an die Unternehmer Peter van Recum und Waldmann nebst allen

Einrichtungsgegenständen der Fabrik verkauft. Peter van Recum übernahm auch als Pächter die Manufaktur in den Monaten April bis November und setzte den alten Adam Bergdold als Direktor und Arkanisten wieder ein.

Noch im gleichen Jahre jedoch kam die Fabrik nach dem Abzug der Franzosen wieder an die kurfürstliche Verwaltung; auch der frühere Direktor Feylner kehrte wieder zurück.

Schon 1797 aber, als durch den Frieden von Campo Formio die pfälzischen Gebiete links des Rheins an Frankreich gekommen waren, wurde die Fabrik als französisches Nationalgut erklärt und zum zweiten Male verpachtet, jetzt an Johann Nepomuk van Recum, den Rechtsnachfolger des ersten Pächters. Man beschränkte sich jedoch auf die Herstellung von Geschirr und auf das Dekorieren der im sogenannten weißen Magazin vorgefundenen halbfertigen Stücke. Van Recum betrieb die Fabrik nur kurze Zeit; 1800 trat er vom Pachtvertrag zurück und siedelte mit Formen und Geräten nach dem nahegelegenen Grünstadt über, wo er eine Steingutfabrik einrichtete.

Die formelle Auflösung der Fabrik erfolgte erst am 27. Mai 1800 durch ein Reskript des Kurfürsten Max IV. Joseph, das mit den für die Auffassung der Zeit charakteristischen Worten beginnt: „Aus unserem Finanzgrundsatze, daß Fabriken als Elemente des National-Wohlstandes den freien Unternehmungen einzelner Privaten oder Gesellschaften zu überlassen und nicht unter die eigenen am wenigsten ausschlüssenden oder begünstigten Anstalten der Regierung aufzunehmen seien, geht die Erklärung hervor, daß Wir die ohnehin dermalen aufgelöste Frankenthaler Porzellain-Fabrique in keinem Fall wieder zu errichten entschlossen sind". Verschiedene Künstler wurden dann in die Nymphenburger Manufaktur übernommen, die übrigen Arbeiter jedoch mit einer nur vierteljährigen Pension entlassen.

Mit der Auflösung der Fabrik fielen auch die Warenlager in den einzelnen auswärtigen Städten; das große Magazin in Aachen z. B. wurde im Jahre 1800 versteigert.

In Mannheim selbst war schon bei der Beschießung der Stadt durch

die Österreicher 1795 viel von den Vorräten im kurfürstlichen Kaufhaus zu Grunde gegangen. Die 1795 nach Mannheim geretteten Vorräte und der Restbestand der Niederlage wurden im Dezember 1797 und im Januar 1798 großenteils versteigert. Nach München kamen dann im Jahre 1800 nach dem Tode Karl Theodors nicht weniger als 283 Kisten mit Porzellan aus den Mannheimer Vorräten. Doch blieb immer noch ein großer Bestand im angeblichen Fabrikwert von 80 000 Gulden zurück, der teilweise 1801 versteigert, auch auf die Messen in benachbarte Städte gebracht wurde. Als aber Mannheim 1803 an Baden kam, mußte der noch lagernde Teil dieser Sachen nebst Kupferstichen und Fabrikgerätschaften einem Ausverkauf unterstellt werden; den Rest der Porzellanwaren übernahm der badische Hof um ein Zehntel des Fabrikpreises.

---

2. Abschnitt

Die Künstler

Nächst den Arkanisten, die sich mit den streng geheim gehaltenen Rezepten zur Bereitung der Porzellanmasse, mit den Vorschriften für den Brand und die chemische Zusammensetzung der Farben zu beschäftigen hatten, waren es die Künstler, Modelleure und Maler, auf deren Tätigkeit der Betrieb einer „vollkommenen Porcellain-Fabrique" beruhte. Die Lebensschicksale dieser Künstler sind für die Geschichte der einzelnen Manufakturen auch deshalb schon von großer Wichtigkeit, weil aus der fast ans Zigeunerhafte grenzenden Wanderlust der meisten dieser Leute mancherlei auffallende stilistische Zusammenhänge erklärt werden können.

Vor allem ist jedoch hierbei zu beachten, daß man strenge zwischen Modelleur (Modellmeister) und Bossierer, auch Poussierer genannt, zu unterscheiden hat. Während dem ersteren allein die Aufgabe zufällt, die benötigten Modelle zu liefern, hat sich der Bossierer darauf zu beschränken,

die aus verschiedenen, über dem Modell abgenommenen Einzelformen ausgeformten plastischen Teile zu einem Ganzen zusammenzusetzen; allerhöchstens hat er in der Ausschmückung der Figuren mit einzelnen handgeformten Details eine geringe Möglichkeit zu selbständiger Betätigung. Der künstlerisch schöpferische Teil also, der eigentlich nur kunstwissenschaftlich zu interessieren vermag, ist der Modelleur, der Bossierer dagegen spielt nur eine ganz untergeordnete Rolle, etwa wie der Drucker bei einer Radierung oder einem Stich. Denn in der Art der Arbeitsteilung, wie sie der Fabrikbetrieb naturgemäß mit sich brachte, liegt die Tatsache begründet, daß der Modellmeister oftmals das nach seinem Modell gebildete Stück gar nicht mehr in die Hand bekam, sondern höchstens den technischen Teil der Ausformung zu überwachen hatte.

Modelleure

Versucht man die plastischen Schöpfungen, die uns die Frankenthaler Fabrik in schier überreicher Fülle zur Verfügung stellt, nach stilistischen Unterscheidungsmerkmalen und chronologischen Anhaltspunkten in einzelne Gruppen aufzuteilen und diese wieder mit den Namen der in Akten und Urkunden als Modelleure oder Modellmeister überlieferten Künstler in Verbindung zu bringen, so ergibt sich in allgemeinen Umrissen folgendes Bild.

Als Paul Hannong im Jahre 1755 von Straßburg aus seine neue Fabrik in Frankenthal installierte, nahm er auch als Modelleur den Bildhauer Johann Wilhelm Lanz mit, der sich bereits in Straßburg mit der Herstellung von Modellen, vor allem zu Fayencefiguren, beschäftigt hatte. Lanz ist in Frankenthal sowohl unter Paul Hannong als unter Joseph Adam tätig; infolgedessen tragen seine Arbeiten sowohl die Signatur PH, die Schildmarke und den Löwen, als auch den Löwen und das Monogramm JAH. (Vergleiche unten Abschnitt 3, „Markenwesen".) Noch 1761 ist Lanz in Frankenthal als „Bildhauer" nachweisbar, er hat also die plastische Produktion in der Periode unter den Hannongs fast allein bestritten.

Die Arbeiten von Lanz zeichnen sich durch vollblütiges Leben, gute

Bewegung, kräftige, fast etwas derbe Modellierung und einen rassigen Charakter aus, der allerdings oft durch spätere Ausformungen verwischt wurde. Ein gut Stück Barockkunst steckt noch in diesen Figuren.

Lanz hat als Sujets für seine plastische Produktion vor allem Typen aus dem täglichen Leben gewählt, so ländliche Gruppen, Schäfer, Bauern bei der Ernte, Gärtner, musizierende Mädchen, eine große Suite von Jägern zu Fuß und zu Pferd, mit Hunden und Jagdtieren. Daneben erscheinen die in allen Porzellanfabriken außerordentlich beliebten Figuren aus der italienischen Komödie, sowie Allegorien, stattlich aufgebaute Gruppen von mehreren Figuren und eine auch hinsichtlich ihrer Vorbilder interessante Götterserie.

Gleichzeitig mit Lanz hat — seit 1758 — noch ein anderer Bildhauer gearbeitet, zuerst wohl in untergeordneter Stellung, später nach Abgang von Lanz noch unter Joseph Adam Hannong und in der ersten Zeit unter Kurfürst Karl Theodor eine Zeitlang auch als Modellmeister. Dies war der Bildhauer Johann Friedrich Lück, der von 1758 bis 1764 in Frankenthal weilte. Er war der Sohn eines sächsischen Bildhauers, zuerst (von 1741) als Bossierer in der Meißener Fabrik tätig; bei der „Reforme" der Fabrik im Jahre 1757 entflohen, hat er sich wohl nach Höchst gewandt, wo einzelne Figuren und Gruppen, die zweifellos alle Merkmale seiner Kunst tragen, entstanden sind.*) Später wurde er nach seiner Frankenthaler Periode 1764 wieder nach Meißen berufen; dort starb er 1797 als Vorsteher des „weißen Corps". Seine Frankenthaler Modelle — fast durchweg Kostümfiguren — fallen in erster Linie durch eine gewisse konventionelle Steifheit auf, wobei jedoch meist eine liebenswürdige Frische und Vielseitigkeit der Erfindung und eine zierliche Eleganz über die Mängel der Modellierung hinwegsehen hilft.

Daneben scheint es nun begreiflich, daß damals der rührige Inhaber der Fabrik, Joseph Adam Hannong, der auch eine künstlerische Ader in sich spüren mochte, bei dem arbeitsamen Modellmeister seiner Fabrik etwas profitieren wollte und Unterricht im Ausformen und Modellieren nahm, wie er sich ja auch mit technischen Dingen, vor allem mit dem Arkanum, befaßte.

---

*) Die unten abgebildete Nummer 248 (Freimaurer-Gruppe) ist ein solches Höchster Stück.

Er hat also selbst wohl einige Modelle seines Lehrers Lück ausgeformt. So entstand mehr als künstlerische Spielerei, denn als ernste Arbeit, die bekannte mit „J. A. Hannong 1761" signierte Figur der „Lautenspielerin" und einige andere Figuren, die stilistisch als Arbeiten Lücks anzusehen sind, in Details der Ausformung aber nach Art der Lautenspielerin von dem üblichen Genre abweichen, eine selbständige künstlerische Leistung jedoch keineswegs darstellen.

Während Lück die eleganten Gesellschaftsfiguren in jeder nur denkbaren Attitüde und Beschäftigung pflegte, war der herrschende Geschmack unter dem neuen Fabrikherrn Karl Theodor anscheinend mehr auf das Allegorische und „Antikische" gerichtet. Alle die Personifikationen der Jahreszeiten, Lebensalter, Weltteile sollten jetzt nicht mehr als charmante Kavaliere oder adrette Hofdamen auftreten, sondern mit pathetischer Gebärde im klassischen Gewande als Götter und Göttinnen, Genien oder Heroen. Um dieser Geschmacksrichtung lebendige Zeugen gestalten zu lassen, ernannte Karl Theodor den Bildhauer Konrad Link zum Modellmeister der Fabrik.

Link war 1732 zu Speier als Sohn eines Bildhauers geboren. Auf der Akademie in Wien, ferner in Berlin und Potsdam ausgebildet, wurde er 1762 von Karl Theodor berufen. Im Juni 1763 erhielt er den Titel Hofbildhauer. Vor allem von 1762 bis 1766 entfaltete der vielseitige und erfindungsreiche Künstler in direkter Verbindung mit der Manufaktur eine überaus ersprießliche Tätigkeit.

Links Modelle in Frankenthal gehören zum besten, was die Porzellankunst des 18. Jahrhunderts überhaupt zustande gebracht. Von allen Porzellanplastikern dieser Zeit ist Link allein seinem Material fast ebenso gerecht geworden, wie Bastelli in Nymphenburg. Beide Meister — Bastelli voran — haben wirklich aus dem Material heraus geschaffen und in gewissem Sinne eigene plastische Gesetze entwickelt, während die Modelleure der anderen Fabriken fast nur mehr oder weniger gut durchmodellierte Püppchen hervorgebracht haben, für deren Stil das Material gar keine Rolle spielt.

Als Links Arbeiten konnten wir die Serie der neun Musen, der

zwölf Monate mit den Zeichen des Tierkreises nachweisen; ferner Folgen von Jahreszeiten und Elementen, Reliefporträts und Büsten des Kurfürsten Karl Theodor und seiner Gemahlin, die pompösen Gestalten von Ozeanos und Thetis. Weniger ansprechend als diese Einzelstücke sind vielleicht die großen Kompositionen mit mehreren Figuren, so vor allem die stattliche Gruppe: Sieg der Schönheit über den Neid. Oder die „Apotheose" Karl Theodors und seiner Gemahlin. Auch die Allegorie auf die Genesung des Kurfürsten 1775, „die erhörten Wünsche der Pfalz" betitelt, eine etwas gekünstelte und zerrissene Komposition mit schwerverständlichem Vortrag, fesselt mehr durch die technische Geschicklichkeit als durch künstlerischen Gehalt. Für die Vielseitigkeit Links charakteristisch ist ferner die Tatsache, daß er neben den zahlreichen figürlichen Modellen auch viele Ausstattungsstücke geschaffen hat, vor allem große, geschickt aufgebaute Spiegelrahmen, Kronleuchter, Armleuchter, Uhren u. a., wobei als plastisches Dekorationsmotiv mit Vorliebe reizend modellierte Putten in allerlei Tätigkeit und Verkleidung außerordentlich geschickt verwendet werden.

1766 wurde Link nach Mannheim versetzt, jedoch mit der Auflage, auch weiterhin für die Fabrik zu arbeiten; noch 1775 und 1776 schickte er Zeichnungen und Modelle ein. Er starb im Oktober 1793 zu Mannheim.

Die Stelle als Modellmeister erhielt nach der Abberufung Links spätestens 1767 der Bildhauer Karl Gottlieb Lück, der schon 1760 als „kunsterfahrener Poussierer" genannt wird. Er ist zweifellos ein Verwandter, wohl ein direkter Vetter, des ebenfalls in Frankenthal tätigen Modelleurs Johann Friedrich Lück und zwar scheint er der Sohn des berühmten Elfenbeinplastikers Johann Christoph Ludwig Lück gewesen zu sein, der in den Fabriken zu Meißen und Wien als Modelleur angestellt war und sich vor allem in Kopenhagen auch mit der Porzellanbereitung beschäftigt hatte. Der jüngere Lück hatte wohl gleichzeitig mit seinem Vater 1758 Kopenhagen verlassen und war auf Veranlassung seines älteren Vetters nach Frankenthal gezogen, wo er anscheinend neben dem Unterricht seines Verwandten vor allem die Schule Links genoß. Er muß sich jedoch bald eines nicht

geringen Rufes erfreut haben, denn im Jahre 1761 wurde er als Sachverständiger nach Meißen berufen, als man sich dort mit dem Gedanken trug, das große Porzellan-Monument für August III. endlich zur Ausführung zu bringen. Bald jedoch wieder nach Frankenthal zurückgekehrt, hat Lück von 1767 bis zu seinem Tode den Hauptteil der plastischen Produktion der Fabrik bestritten. Er starb am 14. Juli 1775 in Frankenthal.

Karl Gottlieb Lück ist der „Meister der Kleinfiguren"; ihm eignen alle jene reizvollen zarten Püppchen, die als verkappte Kavaliere im Habit von Händlern, Ausrufern, Musikanten und Handwerksleuten auftreten und mit einer entzückenden ruhigen Geste eine feingestimmte Bemalung vereinigen. Ferner schuf er lustige Kindertypen, teilweise dem Meister Link nachempfunden, eine vielfigurige Serie kleiner Chinesen mit verschiedenen Chinesenhäusern, amüsante Gruppen, wie die spanischen Musikanten, die Kesselflicker und die Buchbinder oder die Reiterschlacht, vielfach schon jenseits aller Grenzen der Plastik, nach Stichen einfach dreidimensional modelliert.

In den letzten Lebensjahren Lücks (etwa seit 1770) hat wohl auch der vielgewandte und einflußreiche Inspektor der Fabrik, Simon Feylner, der seine künstlerische Laufbahn als Stukkateur begonnen hatte, ab und zu einmal ein Stück modelliert und ausformen lassen. Allzu umfangreich jedoch wird man sich die Tätigkeit Feylners auf plastischem Gebiet nicht vorstellen dürfen; figurenreiche Gruppen mit einem versteckten, gewollt tiefsinnigen Inhalt, der in erster Linie durch das gleichzeitige Schauspiel angeregt war, sind wohl sein Werk, wie die sogenannte Tomyris-Gruppe oder die Alceste-Allegorie. Feylner starb erst am 17. März 1798 in Mannheim.

Da Feylner besonders seit Bergdolds endgültigem Abgang im Jahre 1775 mit den Geschäften der Verwaltung, wie mit technischen Untersuchungen und Experimenten überlastet war, zudem wohl auch nicht allzu viel Gefallen am Modellieren fand und mit Erfindungsgabe anscheinend nicht übermäßig gesegnet war, wurde nach 1775 als Ersatz für Lück ein neuer Modellmeister berufen: der württembergische Hofbildhauer Adam Bauer, der vorher auf der Karlsschule in Ludwigsburg Lehrer des nachmals so berühmten

Bildhauers Dannecker und anderer Künstler, wie Leybold, Sonnenschein, Scheffauer, gewesen war. Mancherlei Figuren, vor allem klassizistische Göttergestalten in etwas derber Modellierung und ziemlich ungeschickter Bewegung hat Bauer für Frankenthal modelliert, nicht unbeeinflußt von den antikischen, aber doch anmutigen Gestalten, die Beyer für die Ludwigsburger Manufaktur geschaffen. Auch zahlreiche Kinder als Schäfer und Schäferinnen, die Modelle des Kleinfigurenmeisters Lück vergröbern, sowie die plumpen, fast bäurisch modellierten Figuren Arion, Amphitrite, Flora und Pomona und die 1778 entstandenen Hirten- und Schäfergruppen sind Arbeiten seiner Hand. Gleichzeitig wurden auch die Modelle des Kleinfigurenmeisters wieder ausgeformt und die Einzelstücke in große Gruppen mit allerlei krausem Drum und Dran zusammengestellt, ähnlich wie es Auliczek in Nymphenburg mit den Bastellimodellen getan hat. Charakteristisch hierfür ist die sogenannte Alpengruppe vom Jahre 1776.

Bauers Tätigkeit in direkter Verbindung mit der Fabrik hat wohl nicht lange gedauert, denn schon am 2. September 1778 schreibt Prinz Eugen von Sachsen-Hildburghausen, daß man in Frankenthal augenblicklich in Verlegenheit sei, da man gar keinen eigenen Modelleur habe, sondern die Modelle durch einen Bildhauer in Mannheim anfertigen lasse. In der Tat wurden auch andere, am Hofe des Kurfürsten Karl Theodor tätige Bildhauer ab und zu mit einzelnen Arbeiten für die Manufaktur betraut. So vor allem wohl der Hofbildhauer Andreas Verschaffelt, dann der Bildhauer Matthäus van den Branden, ferner der Hofbau-Intendant Pigage, endlich Johann Michael Dückert, Bildhauer und „Architekturzeichnungsmeister" bei der Universität Heidelberg.

Aus dieser Art des gelegentlichen Zusammenarbeitens mögen mancherlei Unzuträglichkeiten entstanden sein, die man wieder durch Berufung eines überragenden Künstlers zu beseitigen suchte. Die Wahl fiel auf Johann Peter Melchior, der seine langjährige Stellung als Modellmeister in Höchst aufgeben wollte. Am 15. November 1779 wurde er als Modellmeister in Frankenthal angestellt, nachdem er bereits seit Beginn des Jahres mit der Verwal-

tung der Fabrik in Unterhandlungen gestanden hatte. Einheitlicher Stil in der künstlerischen Produktion wurde erst dadurch wieder erzielt.

Die Lebensschicksale Melchiors sind im allgemeinen bekannt. Er war 1742 zu Lintorf in der Nähe von Düsseldorf geboren; schon mit 28 Jahren (1770) wurde er kurmainzischer Hofbildhauer. Nachdem er von etwa 1766 ab in der Porzellanfabrik zu Höchst tätig gewesen war, trat er Ende 1779 in Frankenthal als Modellmeister ein. Hier blieb er — mitunter auch schriftstellerisch tätig — bis 1793; dann veranlaßte ihn der Niedergang der Fabrik, nach Mannheim überzusiedeln. Später ging er (1796) nach Nymphenburg, wo er bis 1822 als Modellmeister und „Inspektor" tätig war. Er starb am 13. Juni 1825 zu Nymphenburg.

Melchior hat sein künstlerisches Glaubensbekenntnis in verschiedenen Aufsätzen niedergelegt, in denen als Grundton die weichmütige Empfindsamkeit der Wertherzeit nachklingt. Der herrschende „antikische" Geschmack hatte der graziösen Puppenwelt der Porzellanfigürchen ein Ende bereitet. Die Mode verlangte jetzt in erster Linie „Urnen und Aufsätze zum Ameublement". Deshalb wurde auch gleich bei der Berufung Melchiors nach Frankenthal ausdrücklich verlangt, der neue Modellmeister solle „in Zukunft nicht sowohl auf die Anfertigung der nur zum Schaden unverkäuflich stehen bleibenden Figuren und Gruppen, als vielmehr auf Erfindung neuer Gattungen Tafel-, Tee- und Kaffeeservice und sonstiger Waren die vorzüglichste Rücksicht nehmen".

Melchiors plastische Produktion in Frankenthal war daher auch im Verhältnis zu seiner vierzehnjährigen Tätigkeit eben keine sehr bedeutende. Zuerst schöpft er seine Sujets noch aus dem Leben und Treiben der Kinderwelt, wie in Höchst; ja er läßt sogar (noch 1785) Höchster Modelle ausformen. Dann treten statt der Kinder vielfach Putten auf; ein beliebtes, oft variiertes Motiv ist auch der schlafende Amor oder die schlafende Venus. Vollständig in klassizistischem Geschmack endlich ist die große Apotheose auf das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Karl Theodors in der Pfalz gehalten (von 1792), ein Engel und ein Mädchen, die das Doppelporträt des Gefeierten und seiner Gemahlin bekränzen. Ebenso die letzte Arbeit, die Melchior für die Franken-

thaler Manufaktur ausgeführt hat, eine sitzende Clio. Bezeichnenderweise hat Melchior auch die Biskuittechnik mit Vorliebe angewandt.

Nach Melchiors Abgang im Jahre 1793 wurde der frühere Bossierer Michael Offenstein, der 1774 als „Drehereivorsteher" vorkommt, zum Modellmeister ernannt. Es steht dahin, ob Offenstein, der noch 1797 diese Stelle innehatte, überhaupt selbständig Figurenmodelle angefertigt hat.

Dagegen hat Melchiors Lieblingsschüler, der Bildhauer Landolin Ohnmacht (Ohmacht) mehrfach kleine plastische Stücke, vor allem Reliefporträts, geschaffen, die auch in Porzellan ausgeformt wurden.

Maler

In den Akten der Frankenthaler Porzellanfabrik sind uns zahlreiche Namen von Malern überliefert, deren Zusammenstellung eine stattliche Liste ergibt. Es ist jedoch festzuhalten, daß hier auch ganz untergeordnete Kräfte, wie z. B. die Blaumaler, eingereiht sind, die, kunstwissenschaftlich ohne jede Bedeutung, nur insofern für die Geschichte der Manufaktur von Interesse sind, als ihre Initialen einen Beitrag zur Markenkunde geben können. Dagegen dürfen sich die eigentlichen Kunstmaler der Fabrik, wie Magnus, Osterspei, Winterstein, deren Können durch signierte Arbeiten festgestellt werden kann, auf die gleiche Stufe mit dem Durchschnitt der oft hochgepriesenen Miniaturmaler des 18. Jahrhunderts stellen.

Da die Tätigkeit der Maler historisch nicht so genau fixiert werden kann, wie die der Modelleure, der einzelne Meister bei dem fabrikmäßigen Betrieb auch keine so große Rolle spielt, folgt das Verzeichnis der bis jetzt festzustellenden Maler in alphabetischer Reihenfolge; die Jahreszahlen ohne weitere Angaben beziehen sich auf die gelegentlichen Erwähnungen.

Andrich, Rochus. 1780, 1782.

Apel, Michael (auch Abel, Appel). 1765, 1784. (Vgl. Markentafel.)

Arnold, (Vorname ?). Gestorben vor 1772.

Arnold, (Vorname ?). 1780 tätig. Wohl identisch mit dem Porzellanmaler Johann Samuel Arnold (Arnhold), der 1785 in die Kunstschule der

Meißner Manufaktur eintrat; gestorben 1828 als sächsischer Hofmaler.

Bauer, Johannes (?). 1780. Vielleicht identisch mit Johann Baur, dem Zeichner verschiedener Folgen von Teeservicen, Schalen, Leuchtern u. a. im Rokokostil, die von Augsburger Stechern gestochen wurden.

Brandel, Johann Christian. 1767, gest. 6. Januar 1768.

Braun, Johann, Blaumaler. 1764, 1771.

Christfeld. 1780. Wohl Konrad Christfeld, Vater des Philipp Christfeld, der sich um 1820 in Nymphenburg als Porzellanmaler auszeichnete.

Drach, Philipp. 1767, 1780. Ein Porträtmaler S. Drach lebt 1780 in Mannheim.

Fretz, Johann Heinrich (auch Frez und fälschlich Frey), von Straßburg. 1756; 1782 in Zweibrücken.

Gastel, Hyacinth. Vielleicht ein Hausmaler. Eine Glasmalerfamilie Gastl kommt im 18. Jahrhundert in Murnau in Oberbayern vor.

Glöckle, Michael. (Auch Glöckel, signiert auch Kloeckle.) Geb. 1750, trat 1766 ein, noch 1799 tätig.

Handschuh, Andreas. Heiratet 1768.

Handschuh, Karl Joseph. Wohl Sohn des Vorigen, geb. 1770, trat 1789 ein, noch 1799 tätig.

Hausmann, Karl. Geb. in Frankenthal 1743, trat 1753 ein, heiratet 1773, entlassen 1774; später wieder eingestellt, noch 1799 tätig. Vielleicht ein Sohn des 1752 genannten Miniaturmalers Johann Moritz Hausmann.

Henrici, Johann Martin. Aus Lindau. 1775 genannt, später als Hofmaler in Meißen, wo er 1786 starb.

Hermanni, Georg Elias (Hermany). Geb. 1750 in Frankenthal; schon 1764 erwähnt; gest. 26. Januar 1794.

Herold, Philipp. 1777, 1780.

Hetterich, Georg. Geb. 1769, trat 1773 ein, noch 1799 tätig; auch als Miniaturmaler bekannt.

Hild, (Vorname ?). Genaueres nicht bekannt.

Höfel, Jakob (auch Höfle). Vielleicht Sohn des Folgenden; 1784 als Kunstmaler genannt.

Höflen, Johann Jakob (auch Höflein). Um 1760 in Frankenthal; 1761 bis etwa 1769 als Maler in Ludwigsburg, dann wieder in Frankenthal, wo er 1776 starb.

Höflich, Gottfried (auch Höfler). Heiratet 1765, noch 1766 erwähnt.

Joch, (Vorname?). Um 1774.

Kaiser, Bartholomäus (Kayser). Geb. 1749, trat 1761 ein, heiratet 1774, noch 1799 tätig.

Kilian, (Vorname?). Um 1774.

Kloeckle, siehe Glöckle.

Knüpfer, Christian. 1759 in Frankenthal, noch im gleichen Jahre als erster Buntmaler in Ludwigsburg angestellt.

Legrand, Anton, Blaumaler, auch Glasurer. 1764, 1770; gest. 19. Januar 1795, 51 Jahre alt. Wahrscheinlich Großvater des bekannten Nymphenburger Porzellanmalers Max Legrand.

Leyser, Nikolaus (Leiser). Tätig seit 1764, entlassen 1774.

Magnus, Johann Bernhard. Zuerst 1758 in Höchst, seit 1762 in Frankenthal, heiratet am 24. Juli 1767, bittet 1771 vergeblich um den Titel „Hof-Mignaturmaler", gest. 18. März 1798.

Marx, Sebastian(?). Heiratet 1763, noch 1780 tätig. Wohl identisch mit dem Bossierer Marx in Frankenthal (vgl. Markentafel), der nachmals in Niederweiler arbeitet.

Mittmann, Nikolaus. 1756; heiratet 1772 eine Tochter des Malers Arnold.

Neuber, Chrysostomus. Gest. 17. Februar 1795, 22 Jahre alt.

Nierwein. Verläßt als Malerjunge 1768 heimlich die Fabrik; wohl identisch mit dem Maler Nehrwein, der 1767 in der Manufaktur Zweibrücken tätig ist, 1772 wieder in Frankenthal genannt wird und 1782 in Höchst auftritt.

Osterspei, Jakob. Schon 1759 erwähnt; gest. 18. Dezember 1782, 52 Jahre alt.

Öttner, Andreas Philipp (auch Ettner; fälschlich Oeffner). 1759 in Frankenthal, noch im gleichen Jahre in Ludwigsburg, 1766 in Höchst, dann in Wien.

Quetscher, Michael (Quetcher?). 1779. (Vgl. Markentafel.)

Rahner, Johann Georg Konrad. 1766, 1780.

Riedel, Gottlieb Friedrich. Aus Dresden. Geb. 1724, Schüler des sächsischen Hofmalers Sylvestre, 1743 bis 1756 in Meißen, vorübergehend in Höchst, 1757 bis 1759 in Frankenthal, am 26. Mai 1759 in Ludwigsburg als Obermaler angestellt, wohl auch gelegentlich als Modelleur tätig bis 1779; verzieht dann nach Augsburg, wo er als Kupferstecher 1784 stirbt.

Riehl, P., Blumenmaler. 1756. Auch in Straßburg tätig.

Roth, (Vorname ?). Wahrscheinlich Johann Gottlieb Roth aus Dresden, der 1748 als Porzellanmaler von Höchst nach Straßburg kommt, dort 1750 das Bürgerrecht erwirbt, und in der Fayencefabrik von Paul Hannong tätig ist. Anscheinend in Frankenthal ebenfalls unter den Hannongs beschäftigt.

Schneider, Johann Georg. Blaumaler, 1767; ein Sohn des Erfinders der Papiermaché-Dosen Johann Schneider in Geislingen. Malte angeblich auch Porträts und Landschaften.

Steinkopf, Johann Friedrich. Geb. 8. März 1737 zu Oppenheim am Rhein, trat bei der Gründung der Fabrik in Frankenthal ein; seit 1759 in Ludwigsburg. Gestorben 1825 als württembergischer Hofmaler. Radierte auch Pferdedarstellungen (1777).

Stocksberger, Johann Adam. 1756.

Taennich, Johann Samuel Friedrich (auch Tönnich). Aus Zschochau in Sachsen; um 1750 in Meißen, 1757 in Frankenthal, wo er die „Direktion über das Mahler-Cohr" hatte, dann in Kiel; später, 1768, erbittet er die Erlaubnis zur Gründung einer Fayencefabrik in Hubertusburg, was 1770 genehmigt wird. 1774 in Frankfurt, will wieder in Frankenthal eintreten, kauft jedoch noch 1774 die Fayencefabrik Mosbach. Dort ist er als Besitzer bis 1779, dann als Direktor bis 1781 tätig, verarmte jedoch völlig; er zog dann nach Mannheim, später nach Frankenthal, wo er 1785 Öfen anfertigte.

Wannewitsch, Johann Georg. 1757; wohl ein Mitglied der Basler Glasmaler-Familie Wannenwetsch.

Weber, Franz Joseph. Aus Höxter, Anfang der sechziger Jahre in Ludwigsburg als Miniaturmaler, dann in Kelsterbach als Maler, 1769 und 1770 zugleich mit Berthevin (vgl. oben S. 8) in Frankenthal, später als Kontrolleur

(1778) und Arkanist (1782) in Höchst, dann Direktor der Fabrik zu Ilmenau in Sachsen-Weimar; Verfasser einer wertvollen Schrift: „Die Kunst, das ächte Porzellain zu verfertigen, Hannover 1798." (Vgl. auch Markentafel.) Vielleicht auch identisch mit dem Kupferstecher F. Weber, der u. a. Porträts des Kurfürsten Karl Theodor und seiner Gemahlin in Punktiermanier ausgeführt hat.

Weißbrodt, Friedrich. Sohn des Stuttgarter Kammermalers Johann Philipp Weißbrodt; geboren 1739, bis etwa 1767 in Ludwigsburg tätig, ab 1773 Professor an der dortigen Kunstakademie; um 1789 in Mannheim und Frankenthal; auch als Miniaturmaler tätig. Gestorben 1803.

Weißbrodt, Karl. Um 1770; später 1779 Direktor der Fayencefabrik Dirmstein.

Winterstein, (Vorname ?). Zuerst wohl 1758 in Höchst, signiert 1764 in Frankenthal (vgl. Markentafel), noch 1781 als Historienmaler tätig.

Wohlfahrt, Friedrich Karl. 1766 als Miniaturmaler in Frankenthal, 1767 und 1768 in der Pfalz-Zweibrückenschen Manufaktur auf dem Guttenbrunn bei Zweibrücken, auch in der Nassauischen Fabrik Ottweiler, tätig; später als Landschaftsmaler (1771) und als Arkanist (1773) in Höchst.

Wie sich im einzelnen die Arbeitsverteilung der gleichzeitig tätigen Maler gestaltete, läßt sich u. a. entnehmen aus den Protokollen, die über eine Revision am 10. Mai 1780 aufgestellt wurden. Es hatte damals gerade in Arbeit: „Winterstein: bunte Kinder, Indianische und Ovidische Figuren auf Geschirr; Magnus: bunte Kinder, Ovidische und Watteau-Figuren sowie Landschaften auf Geschirr, Vasen und Dosen; Osterspey: bunte Kinder, Ovidische Figuren und Landschaften auf Vasen; Arnold: Figuren, Schäferstücke und Federvieh auf Geschirr; Herold: Medaillons mit alten Kaiserköpfen; Hermany: Gruppen und Figuren, Uhrgehäuse; Rahner: Blumen auf Konfektschalen und Saladiers Rotembourg; Kayser: Blumen auf Geschirr und braune Ovidische Figuren auf Kredenzschalen; Glöckel: Blumen auf Tellern, Potdechambre usw.; Christfeld: Blumen auf Tafelleuchtern mit Gesichtern; Marx: Blumen auf Geschirr; ebenso Andrich und Drach."

3. Abschnitt

Markenwesen

I. Fabrikmarken

Als*) Paul Hannong die Einrichtung seiner neuen Porzellan-Fabrik in Frankenthal so weit gefördert hatte, daß er an die Aufnahme der ersten Brände denken konnte, äußerte er in einer Eingabe vom 17. September 1755 an Kurfürst Karl Theodor, daß er „in sein Porzellan das kurfürstliche Wappen jederzeit einzudrucken des unterthänigsten Erbietens sei". Es steht dahin, ob hiermit das quadrierte Wappen der Pfalz mit dem Reichsapfel im Herzschild, oder nur etwa der Pfälzer Löwe allein oder der bayerische Rautenschild gemeint war. Jedenfalls wurde dieser Stempel nicht eingeführt, da man wohl in Mannheim gegen das „eingedruckte" Wappen als Fabrikmarke Bedenken hatte; denn die gerade damals rasch aufblühende bayerische Fabrik in Neudeck (nachmals Nymphenburg) führte bekanntlich auch den mit Blindstempel eingedrückten bayerischen Rautenschild als Zeichen.

Statt dieses eingedrückten Wappenschildes wurde nun ein mit Unterglasurblau aufgemalter Schild — allerdings merkwürdigerweise auch mit den bayerischen Rauten — gewählt als eine Art Hoheitszeichen neben den Initialen PH, die mit einem Blindstempel eingedrückt wurden. Wahrschein-

---

*) Für das Porsellan, das Paul Hannong vor Errichtung seiner Frankenthaler Fabrik in Straßburg fabriziert hat, sind neuerdings folgende Marken festgestellt worden:



Es muß festgehalten werden, daß in Frankenthal keine Fayencen hergestellt wurden. In dem Abkommen, das die Söhne Paul Hannongs nach dem Tode ihres Vaters 1760 trafen, wurde sogar vertragsmäßig bei 20000 Livres Strafe festgesetzt, daß in Frankenthal keine Fayence, in Straßburg kein Porsellan fabriziert werden darf. Das F unter der Fayence-Marke PH, das Garnier auf Frankenthal bezieht, heißt nicht Frankenthal, sondern „Figure", als Gegensatz zu G (=Groupe) usw. Das PH gemarkte Porsellanblättchen mit Blumenmalerei von P. Riehl, das man als Frankenthal angesprochen hat, ist wohl auch eine Straßburger Arbeit; Riehl war eben wahrscheinlich in Straßburg und Frankenthal beschäftigt. Ferner ist die Marke CT auf Fayencen jetzt einwandfrei als Fabrikmarke der einst im kurfürstlichen Gebiet gelegenen Fayencemanufaktur Mosbach (jetzt in Baden) festgestellt.

lich erhob auch gegen die Führung dieser Fabrikmarke die Münchener Manufaktur mit Erfolg Einspruch: der Rautenschild verschwindet sehr bald wieder. Er findet sich auch in der Tat nur auf wenigen Stücken. Die lokale Tradition weist ihn überdies nur dem ersten Brand zu.

Die meisten Stücke aus der Fabrikationsperiode unter Paul Hannong (1755 bis 1759) sind infolgedessen nur mit den eingedrückten Initialen PH gemarkt.

Im Gebrauch waren hiefür zwei verschiedene Stempel, ein kleiner mit ziemlich starken Buchstaben, vielleicht in der früheren Zeit, und nach Verlust oder Abnützung desselben ein ähnlicher, jedoch mit dünneren Buchstaben. Manchmal ist der Stempel zweimal eingedrückt, falls man eben den ersten Abdruck für mißglückt hielt. Wenn dies, wie bei unserer Nr. 3 viermal geschah, liegt wohl nichts als eine Spielerei vor. Daneben kommen die Buchstaben PH (selten Ph) auch ab und zu nur eingeritzt vor, wenn eben der Ausformer den Stempel im Augenblick nicht zur Hand hatte. Daß dabei dann einige Male die Initialen in umgekehrter Reihenfolge erscheinen, also HP, darf weiter nicht befremden.

Einen anderen Blindstempel mit den Initialen PH, der in der Art eines Petschafts gestochen, die Buchstaben im Abdruck erhaben wiedergab, scheint man bald wieder abgeschafft zu haben, wohl weil sich die noch weiche Masse allzu leicht in die Vertiefungen des Stempels einsetzte. In der Tat ist bis jetzt nur ein einziges mit diesem Stempel gemarktes Stück bekannt geworden. (Vgl. unten Nr. 37.)

Nur sehr selten kommt hinter den Initialen PH noch der ebenfalls eingedrückte Buchstabe F vor. (Vgl. Markentafel.) Man darf dieses F doch wohl als „Frankenthal“ auflösen; an eine Formermarke wird kaum zu denken sein. Wenn aber tatsächlich dieses F eingeführt wurde, um die Frankenthaler Produkte von den Straßburgern zu unterscheiden, so ist nur nicht erklärt, warum dieses Zeichen so selten ist. Sollte es abgeschafft worden sein, um durch die Schildmarke ersetzt zu werden?

Anscheinend hat sich aber Hannong stets einen größeren Absatz seiner Produkte versprochen, wenn er sein Porzellan mit einem landesfürstlichen

Hoheitszeichen ausstatten durfte. Denn bald nach Aufgabe des Rautenschildwappens erhält sein Fabrikat ein neues Warenzeichen, den in Unterglasurblau aufgemalten Pfälzer Löwen; daneben bleibt der Usus bestehen die Initialen PH einzudrücken.

An vielen Stücken kommt nun aber auch der Löwe als Blaumarke allein vor. Vielleicht gehören diese Erzeugnisse in die Zeit, als Joseph Adam Hannong die Fabrik führte, 1757 bis 1759. Denn ebenso wie Karl Hannong als der Geschäftsführer seines Vaters keine eigene Namensmarke hatte, wird wohl auch Joseph Adam Hannong kein auf seinen Namen bezügliches Zeichen geführt haben, solange er nicht selbständiger Besitzer der Fabrik war.

Als jedoch Joseph Adam Hannong die Fabrik 1759 käuflich an sich gebracht hatte, fügte er dem Löwen die Initialen seines eigenen Namens bei, jetzt in Monogrammform und der Einfachheit halber gleichfalls in Unterglasurblau. Ob neben diesem Blaumonogramm aus IAH vielleicht für kurze Zeit auch ein Blindstempel mit den Initialen IH Verwendung fand, ist nicht mit Sicherheit festgestellt. Jedenfalls werden wohl alle die häufig gleichzeitig mit dem Blaumonogramm auftretenden eingedrückten Buchstaben H, IH, IHN, H und JH als Bossierer- und Drehermarken anzusprechen sein. (Vgl. unten.)

Daß der Löwe nicht immer in schönem Blau, sondern öfters schwärzlich bis schwarz erscheint, bedingt natürlich keinen Unterschied in der Zeit der Herstellung oder in der Qualität der Ware; schuld daran ist lediglich ein schlechter Kobalt oder die zufällige Beimengung einer Spur von Eisen, wodurch sich die blaue Farbe beim Brand in Schwarz veränderte.

Ebensowenig haben auch Details in der Zeichnung des Löwen etwas zu besagen. Es ist klar, daß die jungen Maler, die meist mit dem Auftragen der Fabrikmarke betraut waren, die etwas komplizierte Zeichnung nicht jedesmal akurat und gleichförmig wiedergeben konnten. Bemerkt sei hier, daß der Strich unter dem Löwen kein „Turnierkragen" sein soll, sondern lediglich eine Andeutung des Bodens, auf dem das Wappentier steht.

Daß der Löwe oftmals allein (ohne Blaumonogramm oder eingedrückte

Initialen) vorkommt, wurde bereits hervorgehoben. Beachtenswert erscheint dagegen, daß niemals das Blaumonogramm JAH ohne den Löwen auftritt.

Von dem Zeitpunkt an, da der Kurfürst Karl Theodor die Fabrik in eigene Verwaltung übernahm, wurde das fürstliche Monogramm CT mit dem Kurhute in Unterglasurblau eingeführt. Diese Marke wurde dann von 1762 bis 1795 unverändert beibehalten.

Aber auch in dieser langen Periode ergeben sich troß der Gleichheit der Hauptmarke mehrfach Unterscheidungsmerkmale und Anhaltspunkte für die Datierung durch verschiedene Nebenmarken oder Beizeichen. Häufig läßt sich unter dem CT=Monogramm die Buchstabenligatur AB, ebenfalls in Unterglasurblau, nachweisen. Zweifellos ist diese Marke als Monogramm des Direktors Adam Bergdold zu erklären. Man hat zwar behauptet, die Marke komme schon unter Hannong vor, könne sich daher nicht auf Bergdold beziehen; diese Behauptung beruht jedoch allem Anschein nach auf einem Irrtum. Geführt wurde die AB=Marke 1762 bis 1770. Im Jahre 1770 trat der Arkanist Simon Feylner in die Fabrik ein; Bergdold blieb zwar noch bis 1775, war jedoch nur noch dem Namen nach Direktor. Auch kommt tatsächlich niemals die AB=Marke mit den von 1770 bis 1789 geführten Jahresmarken vor. Ob sich der ebenfalls unter der CT=Marke auftretende einfache Buchstabe B auch auf Bergdold bezieht und etwa vor der Einführung der AB=Marke gebraucht wurde oder infolge einer willkürlichen Vereinfachung einzelner Blaumaler (statt AB), steht vorerst dahin. Ich möchte den einfachen Buchstaben B aber lieber für die Initiale eines Blaumalers halten; in der Tat ist auch ein Blaumaler Braun aktenmäßig bezeugt. (Vgl. unten.)

Andere für die Geschichte der Produktion höchst wichtige Beizeichen zu dem CT=Monogramm sind die Jahresmarken. Von 1770 ab kam, wie gesagt, die AB=Marke in Wegfall. Dagegen treten jeßt zu der Hauptmarke die abgekürzten Jahreszahlen, gleichfalls in Unterglasurblau. Diese Neueinführung hat wohl in erster Linie der ehemalige Direktor der schwedischen Fayencefabrik Marieberg, Berthevin, veranlaßt, der sich gerade damals

(1769 und 1770) in Frankenthal aufhielt und in Beziehungen zu der Manufaktur trat. Denn in Marieberg wurde jedes Stück, wenn es durch die Hand des Malers ging, sogar mit dem vollen Datum bezeichnet.

Der Gebrauch dieser abgekürzten Jahresmarken (z. B. 76 für 1776 usw.) läßt sich von 1770 ab bis 1789 durch alle Jahre an den Erzeugnissen der Manufaktur, Figuren sowohl als Geschirren, verfolgen. Jedoch gehört die Ziffer 7, die ebenfalls in Verbindung mit der Karl-Theodor-Marke auftritt, keineswegs hierher als Jahresmarke, wie man geglaubt hat (Abkürzung für 70), sondern sie ist das Merkzeichen eines Blaumalers. Die bis jetzt allerdings nur einmal beobachtete Jahreszahl 70 (1770) konnte ich an einem Stück des Bayer. Nationalmuseums nachweisen. Dies vereinzelte Auftreten zeigt, daß die Einführung der Jahresmarken wohl erst gegen Schluß des Jahres 1770 erfolgt sein muß.

Wenn die Karl-Theodor-Marke einmal ausnahmsweise in Türkisblau auf der Glasur, ein andermal in Gold und einmal wieder in Karminrot beobachtet wurde, so ist hiermit kein Qualitätsunterschied zu konstruieren, sondern man darf lediglich einen Zufall annehmen, vor allem den Umstand, daß nämlich der Blaumaler beim Markenauftragen diese Stücke übersehen hatte, einen Fehler, den der Buntmaler mit den Farben, die ihm gerade zur Hand waren, wieder gut machte. Ebensowenig spielt selbstverständlich die Form des Monogramms in den Details irgend eine Rolle.*)

Als die Franzosen im Jahre 1795 die Fabrik an Peter van Recum verpachteten, erlosch natürlich das kurfürstliche Warenzeichen. Peter van Recum führte während seiner nur einige Monate dauernden Fabrikationsperiode das aus den Initialen seines Namens bestehende Monogramm PVR

---

*) Die Karl-Theodor-Marke in Verbindung mit der eingedrückten Rautenschildmarke der Nymphenburger Fabrik, die besonders in der englischen Literatur umgeht, weist keineswegs auf die Verschmelzung der beiden Manufakturen hin. Es handelt sich hier lediglich um einige neuere, etwa nach Mitte des 19. Jahrhunderts in Nymphenburg hergestellte Erzeugnisse, die man nach Frankenthaler Modellen angefertigt hatte; diese Stücke sind teilweise auch mit der Frankenthaler Marke Karl Theodors bezeichnet, die Nymphenburg sich damals ausdrücklich neben seiner Rautenmarke als Warenzeichen hatte schützen lassen. Es gibt übrigens auch Nymphenburger Geschirre mit der Rautenschildmarke, denen später in Überglasurfarbe das Monogramm Karl Theodors und die Bezeichnung „Hofzehrgaden" oder „Hofkonditorei" oder ähnliche Bezeichnungen aufgemalt wurden. Natürlich hat das Monogramm hier keineswegs die Bedeutung einer Fabrikmarke, sondern ist lediglich ein Eigentums- oder Inventar-Zeichen.

in Unterglasurblau. Bis jetzt ist allerdings erst ein einziges, derart gemarktes Stück bekannt geworden.

Und als zum zweiten Male die Fabrik pachtweise an einen van Recum, Johann Nepomuk, überging, signierte dieser seine Produkte (1798 bis 1799) ebenfalls in Unterglasurblau mit den Initialen seines Nachnamens VR, denen zuweilen noch der Buchstabe F (Frankenthal) beigefügt ist.

II. Malermarken

Neben den eigentlichen Fabrikmarken, wie sie in ihrer historischen Reihenfolge im Vorstehenden geschildert wurden, tragen viele Stücke der Frankenthaler Produktion eine Anzahl anderer Marken und Merkzeichen, von denen die sogenannten Malermarken die bemerkenswertesten sind. In der Regel sind auch hier die Initialen des Namens benützt, um den Künstler kenntlich zu machen, der die einzelne Figur oder das Geschirrstück dekorierte oder „staffierte", wie man es nannte.

Die Auflösung dieser Initialen und damit die Feststellung der Namen dieser Künstler ist nun keineswegs eine überflüssige Kleinigkeitskrämerei oder Spielerei, sondern angesichts der oft ausgezeichneten Werke der Kleinkunst, die sich den Erzeugnissen der besten Miniaturmaler an die Seite stellen können, auch von kunstgeschichtlicher Bedeutung. Gleichgültig allerdings sind die Farben der einzelnen Signaturen, denn der Maler nahm eben gerade die Farbe, die er zur Hand hatte, selbstverständlich in der Regel dann eine von denen, die er zum Dekorieren des zu signierenden Stückes benützt hatte.

In erster Linie sind hier nun die Blaumaler, untergeordnete Arbeitskräfte ohne besonderes Können und mit geringerem Lohn, von den eigentlichen Staffierern, den Buntmalern, zu unterscheiden.

Blaumaler

Die Blaumaler waren vor allem mit dem Aufmalen der Fabrikmarke betraut. Es scheint, daß sie sich hierbei eine Zeitlang durch Ziffern, die sie unter die Marke zu setzen hatten, unterschieden, ähnlich wie in Wien über=

haupt jeder Maler seine eigene Nummer hatte. Die verschiedenen Ziffern in Unterglasurblau, die vor allem unter der CT=Marke auftreten, wie 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, VI, VIII, können kaum anders erklärt werden. Daneben finden sich Initialen wie A, W, B, J, H. Die Marken 6, 7, A, J sind übrigens schon in der Zeit der Hannongs neben der Löwenmarke nachweisbar.

Vom Jahre 1770 an, als die Jahresmarke aufgenommen worden war, kamen diese Zahlen wegen der Möglichkeit einer Verwechslung in Wegfall. Es erscheinen jetzt Zeichen, wie: ◈ A + ✗ ⊘ Å ◈

Diese an sich nicht eben häufigen Zeichen, die ganz vereinzelt auch schon mit der Löwenmarke auftreten, werden gegen Ende der siebziger Jahre immer seltener. Dagegen kommt anscheinend in der Mitte der achtziger Jahre das Verfahren auf, die Markenmaler durch Punkte unter der CT=Marke zu unterscheiden; häufig gleichzeitig mit den Jahreszahlen 1784 bis 1787 findet sich: • •• •••. Daß einmal diese Punkte über oder neben der Marke vorkommen, scheint bedeutungslos. Diese Punktmarken können jedoch keineswegs an Stelle der Jahresmarken getreten sein, denn sie kommen, wie gesagt, auch gleichzeitig mit diesen und oftmals alle drei in einem Jahr (z. B. 1787) vor. Auffallend ist die nur einmal konstatierte Zusammenstellung: † Ẅ 84. Die Karl=Theodor=Marken mit solchen Punkten, jedoch ohne Jahreszahlen, dürfen vielleicht nach 1789 gesetzt werden, von welchem Zeitpunkt an die Jahresmarke aufgegeben wurde.

Unaufgeklärt ist ferner noch, was die ab und zu auftretende Erscheinung bedeuten soll, daß einzelne dieser Merkzeichen der Blaumaler mit Überglasurfarben oder mit Gold übermalt sind. So konnten über dem Unterglasurblau=VIII die Zahlen 71 und 76 in Rot konstatiert werden (Jahresmarken der Dekorierung?); auch die Nummern 6 und 7 der Blaumaler sind öfters mit einer goldenen 8 überfahren.

Buntmaler

Die Buntmaler, denen die eigentliche Staffierung der Figuren und das Bemalen der Geschirre und Geräte zukam, signieren in der Regel mit den Initialen ihres Namens; sehr häufig ist in Frankenthal die Übung, die

beiden ersten Buchstaben des Nachnamens als Signatur zu nehmen. Regel ist dies allerdings nicht. Im Gegenteil, einzelne Maler, vor allem die bedeutenderen, wechseln sogar in der Wahl ihres Signets häufig. Dazu kommt noch bei besonders großen oder feingemalten Objekten ab und zu die Gepflogenheit, den Namen voll auszuschreiben.

Die Initialen einiger Maler, die bis jetzt mit annähernder Sicherheit aufgelöst werden konnten, sind auf den Markentafeln verzeichnet. Erschwert wird allerdings gerade bei diesen Initialen die Identifizierung dadurch, daß man nicht bestimmt weiß, ob alle in der Literatur erwähnten Bezeichnungen richtig gelesen sind, ein Umstand, der angesichts des oft ziemlich fragmentarischen Erhaltungszustands, der Kleinheit und Undeutlichkeit des Auftrags immerhin leicht erklärlich ist.

III. Bossierermarken

Eine etwas untergeordnetere Bedeutung kommt den Dreher- und Bossierermarken zu nach Maßgabe der Tätigkeit dieser Arbeiter, die entweder die Geschirre auf der Drehscheibe herstellten oder die figürlichen Modelle auszuformen und für den Brand zuzurichten hatten. Dazu war keine künstlerische Schulung, sondern lediglich eine gewisse manuelle Geschicklichkeit von nöten. Ab und zu aber mag wohl auch einmal der eine oder der andere dieser Bossierer sich späterhin zum selbständigen Modelleur weitergebildet haben. Auch diese „Laboranten" versahen ihre Arbeiten mit einem Zeichen.

Vor allem beachtenswert ist in diesem Zusammenhang eine Marke, die sich, aus den Initialen I und H zusammengesetzt, in vier verschiedenen Formen (eingeritzt oder mit dem Blindstempel eingedrückt) auf vielen Figuren ebenso wie auf Geschirren vorfindet. Man hat diese Zeichen früher meist als Marke des Joseph Adam Hannong aufgefaßt und angenommen, daß es sich bei Gegenständen mit dieser Marke „um Gebilde handle, die Joseph Adam Hannong selbst modelliert und deshalb mit seinem Handzeichen versehen habe". Ich halte das Monogramm IH für die Marke des Ignaz Hinel, der als Porzellanarbeiter und Wachsbossierer öfters genannt wird

und 1783 starb. Ob allerdings alle Formen dieses Merkzeichens auf den gleichen Arbeiter bezogen werden dürfen, steht dahin. Es könnten schließlich auch noch andere Laboranten der Fabrik in Betracht kommen, wie Jakob Herold, Johann Hipp, Johann Hiller oder Henelein.

Andere ziemlich häufig erscheinende Formermarken sind: MO *(Michael Offenstein),* DL *(David Linker),* AC *(Adam Clair),* AVE *oder* VE *(van Eger) u. a.*

Auch voll ausgeschriebene Namen, nicht selten auch mit Jahreszahlen, kommen vereinzelt vor, so „Clair" (Georg Ignaz) oder „Adam Cleer, Frankenthal am 1. Januar 1792"; ferner: Jakob Legrand, Marx, Niebergall, Rohr, Schahler, J. Schoch (1776) usw.

Man hat diesen Formermarken früher irrtümlich eine übergroße Wichtigkeit beigelegt insofern, als man in ihnen häufig — besonders bei den voll ausgeschriebenen Namen — Künstlersignaturen sehen wollte und den eingeschriebenen Namen für den Künstler des Modells hielt. Völlig zu Unrecht. Denn der Bildhauer, der das Modell anfertigt, wird in den seltensten Fällen, wie oben bereits angedeutet, die einzelnen Ausformungen, die fast handwerksmäßig im Fabrikbetrieb hergestellt werden, wieder zu Gesicht bekommen, geschweige denn daß er Gelegenheit hätte, die von einem untergeordneten Arbeiter angefertigten Ausformungen eigenhändig mit seinem Namen zu signieren.

Wenn es für diese eigentlich selbstverständliche Feststellung noch eines Beweises bedürfte, so würde er schlagend zu finden sein bei der Serie von Büsten der Jahreszeiten (vgl. unten Nr. 387 bis Nr. 390), bei denen zweimal der Name „Clair" und ebenso oft der Name „Rohr" eingeschrieben ist. Da man früher nur Exemplare mit der Bezeichnung „Clair" kannte, hat man diesem Mann auch das Modell zugeschrieben. Man sieht jedoch sofort aus der ganz gleichförmig eingetragenen Bezeichnung „Rohr" bei anderen Stücken der Serie, daß es sich hier nur um den Ausformer, keineswegs um den Modelleur handeln kann, zumal da die Figürchen unzweifelhaft alle Merkmale der Kunst des Bildhauers Konrad Link tragen. Dabei muß jedoch

ferner noch festgehalten werden, daß in Frankenthal zwei Former Clair oder Cleer zu unterscheiden sind, Georg Ignaz Clair, der zuerst in Ludwigsburg tätig war, und dessen Sohn Adam Clair, der 1763 geboren, später als Mitarbeiter Melchiors vor allem in Nymphenburg bekannt geworden ist.

Hier muß auch noch ein Wort über die meist mit den Former- oder Drehermarken verbundenen Ziffern gesagt werden. Sicherlich sind es nicht Bezeichnungen für Größenunterschiede, wie man meist lesen kann. Denn es wäre an sich schon überflüssig, eine Figur, der jedermann ihr Größenverhältnis ansieht, noch in solcher Weise ausdrücklich zu bezeichnen. Ganz sinnlos wäre diese Art bei Geschirren, Tellern, Tassen, die im wesentlichen immer die gleiche Größe haben.

Auch sprechen tatsächliche Feststellungen dagegen. Man sehe z. B. die Puttenserie (Tafel 5, Nr. 12—15), wo auf vier gleich großen Stücken vier verschiedene Bezeichnungen vorkommen (PH, PH 1, PH 2 und PH 3); ähnlich bei den gleich großen Stücken auf Tafel 6 (Nr. 21—23).

Diese Ziffern wurden vielmehr erfordert durch eine technische Unvollkommenheit der frühen liegenden Brennöfen, die auf verschiedenen Plätzen verschiedene Temperaturen hatten. Um nun den ganzen Ofen für den Brand völlig ausnützen zu können, mußte man dieser Tatsache insofern Rechnung tragen, als man die auf den einzelnen Plätzen zum Brennen aufgestellten Stücke aus verschiedenartig gemischter Porzellanmasse („Composition") ausformte. Man mußte also beim Einschießen wissen, welche „Composition" das einzelne Stück hatte, um es dann auf dem entsprechenden Platz, „Einser-, Zweier-, Dreier-Platz" genannt, aufstellen zu können. In der Periode der Hannongs, wo man noch den liegenden sogenannten Wiener Ofen benützte, waren solche Unterscheidungsmerkmale notwendig.*) In der Tat verschwinden diese Ziffern auch in der Fabrikationsperiode unter Karl Theodor, wahrscheinlich also nach Einführung des runden französischen Ofens, der überall die gleiche Feuerstärke hatte und also auch gleiche Masse und gleiche Glasur bei allen Stücken erforderte.

*) Ab und zu findet sich auch die Zahl 6, ganz selten 4 und 5. Dies sind ebenfalls Bezeichnungen von „Compositionen", also eine Art von Zwischen- oder Unternummern neben den mit 1, 2 und 3 markierten Hauptmischungen.

IV. Goldmarken

Neben den Fabrikmarken, den Malermarken und den Bossierer- und Dreherzeichen finden sich endlich auf vielen Stücken noch verschiedene mit Goldfarbe aufgetragene Merkzeichen und Signaturen. Welche Bewandtnis es mit diesen sog. „Goldmarken" hat, steht noch nicht fest. Wenn tatsächlich diese Zeichen eine Kontrolle wegen des materiellen Wertes der Goldfarbe ermöglichen sollten, müßte dies Verfahren logischerweise bei allen Stücken mit Golddekor angewandt worden sein, was jedoch keineswegs der Fall ist.

Auch scheiden einzelne mit Gold aufgetragene Marken als eigentliche Goldmarken sofort aus, da sie nur den Namen des Malers — eben zufällig einmal in Gold statt in einer andern Farbe — enthalten, wie OC, Ma, Mi, N, F, Hi, *Pel*, R, Sw. Andere Abkürzungen jedoch, die ausschließlich oder doch hauptsächlich in Gold wiederkehren, müssen eine besondere Bedeutung gehabt haben. Dies ist schon aus einzelnen dieser Marken zu entnehmen, denn die Buchstaben Av, Au, g, go (auch als „so" und „90" gelesen) sind wohl sicherlich als Abkürzungen für „aurum" und „Gold" zu erklären; meist erscheinen diese Abkürzungen allein, ab und zu jedoch auch mit Ziffern zusammen, so: Au 6, 7 go, go 7, 8 go. Die Ziffern 6, 7, 8, 70 und 71 kommen überhaupt auffallend oft in Gold vor, allein sowohl, als wieder im Zusammenhang mit Buchstaben, wie 7 f, 7 B, De 7, De 70, S 6, Me 6. Eigenartig ist auch das häufige Auftreten des Buchstabens J in Gold, meist jedoch verbunden mit einem Vokal und einer Ziffer, so: J, J 1, Ja 8, 8 Ja, Je 7, Ju, Ju 7, Ju 8. Hierher gehört vielleicht auch die Chiffre IV (=iu). Für sich steht das einmal beobachtete Goldmonogramm aus XTV, das wohl keinen Malernamen enthält, sowie die Formel: 8 mr.

Beachtenswert dürfte endlich noch sein, daß bei Ju 8 die goldene 8 öfters den Blaumalermarken 6 und 7 überschrieben wurde; einmal steht die Goldmarke 7 unmittelbar hinter der Marke 6 des Blaumalers, sodaß die Zahl 67 gelesen werden kann.

Markentafeln

I. Fabrikmarken:

1. Fabrikmarken unter Paul Hannong, 1755—1759

PH PHF P.H









2. Fabrikmarken unter Joseph Adam Hannong, 1759—1762



3. Fabrikmarken unter der kurfürstlichen Verwaltung, 1762—1795

Direktion Adam Bergdold 1762 bis 1770





Direktion Simon Feylner Jahresmarken 1770 bis 1789





4. Fabrikmarken unter den van Recum

Peter van Recum, 1795



Johann Nepomuk van Recum, 1798—1799







Bei wenigen Stücken aus der Periode der kurfürstlichen Verwaltung hat sich auch noch eine im Innern des Bodens aufgeklebte Papieretikette erhalten, die in grüner Farbe nebenstehendes Bild zeigt. In dem freien Platz unterhalb des Löwen war wohl der Verkaufspreis eingeschrieben.



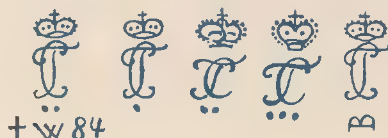
II. Malermarken:

1. Blaumaler*)

Initialen: A NB JG H J N8 W A.X. B

Ziffern: i 2 3 4 6 6– 7 8 VI VIII

Zeichen:



2. Buntmaler**)

JA = Arnold Apel = Michael Apel C = Christfeld D (KD) = Drach

f F = Karl Fres P. Hy. Gastel Gastel AH. = Andreas Handschuh

Hi = Hild Joch. pinxit. K[i] H:K:Pin: Kilian pin. = Kilian

Michael Kloeckle Pinx. 1783 G:HM: HM = Glöckel (?)

HM: GLÖCKEL

Ma B.M.P. = Bernhard Magnus Magnus pi Magnus pinx.

mi (MI) = Mittmann N: = Nierwein

O. Os J·O = Jakob Osterspei Osterspey pinix ti Osterspey pinxit.

Michael Quelcher 1779 Raner pinx. T_3 = Tönnich Web = Weber

Wi Winterstein pinx. 1764

3. Initialen und Marken unbestimmter Buntmaler

Al A[cc] A B b L·B OC ·B·E G JG F.G·

h H C:H J (J_{24}, J_{30}) Ju Ja J.p.7 K J.L. A.L.

M. J.M. MM Me H.N MN N° HO C.P. J.P. R Se Sec

Sec. pn. (Sw Sr) Sl (St) JV (= Ju ?) W Wilr. pinxit Z IZ

---

*) Stets in Verbindung mit der Fabrikmarke, vornehmlich mit CT.

**) Hier sind vor allem die Buntmaler zusammengestellt, die entweder mit vollem Namen signiert haben, oder deren Initialen einwandfrei aufgelöst werden konnten, ohne daß Verwechslungen mit anderen Malern möglich sind. Das gleiche gilt auch von den Bossierermarken.

III. Bossierer- und Drehermarken:

1. Namen

Clair = Georg Ignaz Clair   A:C   A.C.N.1.1775 = Adam Clair   A = Adam Clair

Adam Clair brandenthal d: 18 May   Æ   AE   VE   AE / = van Eger

C.F. = Konrad Fries (?)   D D_{3X} = Peter Danton

H   H   IH   JH = Ignaz Hinel (oder Johann Hipp; auch Henelein oder Hiller)

Legrand A 1788   Jacob Legrand 1786   DL = David Linker

N.B. Lü· = Lück   Marx   MO = Michael Offenstein   Niebergall   Rohr

Schahler   H Sch. 2 = Heinrich Schnöde   J. Schoch

J:A:Hannong:1761

2. Unbestimmte Initialen und Zeichen

Initialen*:

A   Amo No 2   A·Mo.   IL·A   b   B.   AB   WB

C_4 S·C·2   HD   E   F   f No. 2   WF   G   H   Hg

S.H   Hlla (= Hiller?)   K   IK (= 1 K?)   L   IL (= 1 L?)   L

BL   M   M   2°N   N.O.2 (= Numero 2?)   AP   SP

R S_2 ∴S∴2∴   Sp   2 St   Sch 6 V:2:   Sch 2   2 W   W HE   Z W

Zeichen und Ziffern:

∴ I   ↗   ∕δ   °   Ꝁ   2/0   ::3   5¼116   ‒‒‒   ∴   I ∴   ∷

IV. Goldmarken:

Au   Av   Au 6   g   go   7 go   go 7   8 go   6   7   8

70   71   7 f   7B   De 7   De 70   S 6   Me 6   J J_1

Ja 8   8 Ja   Je 7   Ju   Ju 7   Ju 8   IV   8 mr

---

*) Diese Initialen kommen auch vielfach noch in Verbindung mit arabischen (seltener römischen) Ziffern vor.

Literatur

1. Allgemeines:

Justus Brinckmann, Führer durch das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg 1894.

Deutsch Tanagra, Porzellanfiguren des 18. Jahrhunderts, gesammelt von Georg Hirth; mit Einleitung von Herbert Hirth, München 1898.

Europäisches Porzellan des 18. Jahrhunderts, Katalog der 1904 im Kunstgewerbemuseum zu Berlin ausgestellten Porzellane; von Adolf Brüning, in Verbindung mit Wilhelm Behncke, Max Creutz und Georg Swarzenski, Berlin 1904.

Wilhelm Stieda, Die keramische Industrie in Bayern während des 18. Jahrhunderts; Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse der Kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, XXIV. Bd., Nr. IV, Leipzig 1906.

Adolf Brüning, Porzellan; Handbücher der Kgl. Museen in Berlin (Kunstgewerbemuseum), Berlin 1907.

Friedrich H. Hofmann, Das europäische Porzellan des Bayerischen Nationalmuseums, München 1908.

Friedrich H. Hofmann, Das Arcanum der Nymphenburger Porzellanfabrik; Archiv des Historischen Vereins von Oberbayern, Jahrgang 51, 1908, S. 89 ff.

Hans Stegmann, Die Ausstellung alten bayerischen Porzellans im Nationalmuseum zu München; Kunst und Kunsthandwerk, herausgegeben vom K. K. Österreich. Museum für Kunst und Industrie, XII. Jahrg., Wien 1909, S. 457 ff.

Friedrich H. Hofmann, Altes bayerisches Porzellan, Katalog der Ausstellung im Bayerischen National-museum, München 1909.

Hans Buchheit, Die Ausstellung von altem bayer. Porzellan im Bayerischen Nationalmuseum; Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst, 1909, S. 160 ff.

Friedrich H. Hofmann, Die Porzellan-Ausstellung im Bayerischen Nationalmuseum; Cicerone, I. Jahrg., 1909, S. 527 ff.

Ernst Polaczek, Beiträge zur Geschichte der Straßburger Keramik; Cicerone, I. Jahrg., 1909, S. 393 ff., 447 ff., II. Jahrg., 1910, S. 387 ff.

Ernst Polaczek, Die elsässische Keramik im 18. Jahrhundert; Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, herausgegeben von der Badischen historischen Kommission, N. F., Bd. XXV, Heidelberg 1910, S. 453 ff.

2. Spezielles:

Suite du Tarif de toutes les Marchandises de Porcelaine qui se vendent à la Manufacture de M. Hannong à Franckenthal; Journal de Commerce, Bruxelles 1760, Août, S. 197 ff., Septembre, S. 206 ff.

Laufender Preiß über alle Gattungen Porcelan=Waaren, 2. Juni 1777, von J. A. Mayer, Kurpfälz. Secretarius und Actuarius bei der Manufaktur in Frankenthal.

S. Schwarz, Zur Geschichte der Porzellanfabrik in Frankenthal (nach den Akten des Kgl. Kreisarchivs); Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz, Bd. XII, Speyer 1884, S. 71 ff.

A. Schricker, Straßburger Fayence und Porzellan und die Familie Hannong, 1710—1780; Kunstgewerbe=blatt, herausgegeben von Arthur Pabst, N. F., II. Jahrg., Leipzig 1891, S. 114 ff.

Ernst Zais, Die Frankenthaler Porzellanfabrik; Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereins, München 1894, S. 101 ff.

Ernst Zais, Frankenthaler Porzellan in Aachen; Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. XVI, Aachen 1894, S. 12 ff.

Emil Heuser, Frankenthaler Gruppen und Figuren, ein Verzeichnis von mehr als 800 figürlichen und etwa 500 anderen kunstgewerblichen Erzeugnissen der Kurfürstlich Pfälzischen Porzellanfabrik Frankenthal, Speyer 1899.

Johann Kraus, Die Marken= oder Fabrikzeichen der Porzellanmanufaktur in Frankenthal (1756—1800), Frankenthal 1899.

Emil Heuser, Katalog der vom Mannheimer Altertumsverein 1899 veranstalteten Ausstellung von Frankenthaler Porzellan, mit einer Einleitung über die Geschichte der Frankenthaler Porzellanfabrik von Friedrich Walter, Mannheim 1899.

Emil Heuser, Pfälzisches Porzellan des 18. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der Entwicklung der europäischen Fabrikation; Sonderausgabe des Abdruckes in den Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz, Heft 29/30, vermehrt durch eine Tafel.

Emil Heuser, Die Porzellanwerke von Frankenthal nach dem Pariser und dem Mannheimer Preisver=zeichnis nebst Geschichte der Frankenthaler Formen, Neustadt a. H. 1909.

Friedrich H. Hofmann, Stammtafel der Familie Hannong; Mannheimer Geschichtsblätter, XI. Jahrg., 1910, S. 202 ff.

Die zahlreichen kleineren Aufsätze und Mitteilungen von K. Baer, E. W. Braun, A. Brinckmann, Ph. Gerhardt, Grünenwald, K. Haußmann, Emil Heuser, Johann Kraus, Heinrich Moritz, Albert Schreiber, Wilhelm Stieda, F. Walter, Ernst Zais u. a., die sich in verschiedenen Zeitschriften (Monats=schrift des Frankenthaler Altertumsvereins, Pfälzisches Museum, Mannheimer Geschichtsblätter, Antiquitäten=Zeitung) finden, sind hier im einzelnen nicht aufgeführt.

Verzeichnis

der

Privatsammler und Museen,

die 1909 die Porzellan-Ausstellung im Bayr. Nationalmuseum mit Frankenthaler Stücken beschickten oder nachträglich Photographien zur Verfügung stellten

S. K. H. Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser
S. K. H. Prinz Rupprecht von Bayern
I. K. H. Prinzessin Arnulf von Bayern
I. K. H. Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern
S. K. H. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern
S. K. H. Großherzog Friedrich II. von Baden
S. K. H. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein
S. K. H. Landgraf Alexander Friedrich von Hessen=Philippsthal
S. D. Karl Georg Ferdinand Fürst Fugger von Babenhausen
S. D. Fürst Karl Max von Lichnowsky, Schloß Grätz
I. D. Prinzessin Otto Sayn=Wittgenstein=Berleburg
S. D. Fürst Dolgorouky, St. Petersburg

Aachen:
Städtisches Suermondt=Museum
Herr Justizrat Rüttgers

Albisheim a. d. Pfriem:
Herr Steuereinnehmer Philipp Mandler

Amsterdam:
Herr Karl Baar

Augsburg:
Fugger=Museum
Maximilians=Museum (Stadtmagistrat)
Frau Notar Wimmer

Baden=Baden:
Herr prakt. Arzt Dr. Becker

Bamberg:
Kgl. Schloß (Kgl. Obersthofmeisterstab)

Basel:
Frau L. Bachofen=Burckhardt

Bayreuth:
Kgl. Schloß Eremitage (Kgl. Obersthof=meisterstab)

Berlin:
Kaiser=Friedrich=Museum
Kgl. Kunstgewerbe=Museum
Kgl. Porzellan=Manufaktur
Herr Rentier Karl Bachmann
Herr Rentier Fritz Buckhardt
Herr Dr. W. von Dallwitz
Herr Dr. med. Wilhelm Dosquet
Frau Hermine Feist
Herr Privatier Wilhelm Gumprecht
Herr Bankdirektor A. von Gwinner
Herr Dr. Ludwig Konstam
Antiquitätenhandlung Julius Lissauer

Berlin:

Herr Geheimrat Prof. Dr. Julius von Michel
Frau M. Rosenfeld
Herr Geheimrat Alexander Schöller
Frau M. Stettiner
Herr Rentier Max Wassermann
Herr Rentier Oskar Wassermann

Bonfeld (Württemberg):

Freiherr von Gemmingen, Oberschloß

Breslau:

Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer

Brünn:

Erzherzog Rainer-Museum für Kunst und Gewerbe

Darmstadt:

Großherzogl. Porzellan-Museum
Herr Direktor Dr. von Ostermann

Deidesheim (Rheinpfalz):

Familie Bassermann-Jordan
Herr Kommerzienrat Fritz Eckel

Dresden:

Kgl. Porzellan-Sammlung (Johanneum)

Egern-Rottach (Tegernsee):

I. D. Prinzessin Otto Sayn-Wittgenstein
Gräfin Leontine von Königsmarck

Eisenbach:

Freiherr von Riedesel zu Eisenbach

Eisenberg bei Grünstadt (Pfalz):

Freifrau Elise von Gienanth

Eltville a. Rh.:

Herr Gutsbesitzer Herber

Frankenthal:

Ekenbert-Museum (Altertums-Verein)
Herr Kaufmann und Adjunkt Johann Kraus
Herr Kaufmann Louis Perron

Frankfurt a. M.:

Städtisches Historisches Museum
Kunstgewerbe-Museum
Hofantiquare J. & S. Goldschmidt
Herr Kaufmann Karl Jourdan
Antiquitätenhandlung Louis Ricard Nachfolger
Herr Hofantiquar Rosenbaum

Freiburg i. B.:

Herr Universitätsprofessor Dr. Jacobi
Herr Architekt Radolf Schmid
Herr Dr. E. Heydweiller

Grätz (Schloß):

S. D. Fürst Karl Max von Lichnowsky

Grünstadt (Pfalz):

Herr Bürgermeister Joseph Bordollo

Hamburg:

Museum für Kunst und Gewerbe
Herr Otto Blohm
Herr Ludwig Hansing

Heidelberg:

Städt. Kunst- und Altertümer-Sammlung
Herr Privatier Georg Hartmann
Herr Fabrikant Hans Landfried
Herr Dr. Mays
Antiquitätenhandlung R. Rosenhain
Herr Bergrat a. D. Fr. Sachs

Karlsruhe:

Großherzogliches Residenzschloß
Zähringer-Museum im Großherzogl. Residenz-Schloß
Großherzogl. Kunstgewerbe-Museum

Köln:

Kunstgewerbe-Museum
Herr Rechtsanwalt Dr. Oppenheimer

Königsberg i. Pr.:

Herr Otto Wipprecht, Optiker

Königshofen bei Straßburg:

Herr Brauereibesitzer Ernst Schneider

Krakau:
Czartoryski=Museum

Krysanowitz bei Zawisna (Oberschlesien):
Herr Rittergutsbesitzer Dr. Ernst Gallinek

Leipzig:
Städtisches Kunstgewerbe=Museum

Lindenthal bei Köln:
Herr Direktor J. Hebberling

London:
British Museum
South=Kensington Museum
Bethnal Green Museum
Herr Max Rosenheim

Luzern:
Frau Dreyer=Wengi

Magdeburg:
Herr Dr. Adolf List

Mannheim:
Altertums=Verein
Herr Großkaufmann Karl Baer
Herr Bankdirektor Emil Feibelmann
Frau Dr. Grohe
Herr Installateur Heinrich Leonhard
Herr Kaufmann Viktor Loeb
Herr Großkaufmann Fritz Oesterlin
Herr Privatier F. Teubner
Herr Privatier Jean Wurz

Moskau:
Herr Léon de Zoubaloff

München:
Kgl. Residenz
Kgl. Obersthofmeisterstab
Kgl. Obersthofmarschallstab
Bayerisches Nationalmuseum
Herr Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer Arnold †
Herr Kunsthistoriker Dr. E. Bassermann=Jordan

München:
Herr Rechtsanwalt Dr. Paul Bauer
Herr Kgl. Hoflieferant A. S. Drey
Antiquitätenhandlung J. Drey jun.
Herr Rat Grandaur
Antiquitätenhandlung Hugo Helbing
Herr Rentier Hugo von Hirsch auf Gereuth
Frau Elise Hirth
S. E. Kriegsminister Graf von Horn
Herr Rentier Kirchner †
Herr Major a. D. von dem Knesebeck
I. E. Gräfin von Luxburg
Herr Rechtsanwalt Rudolf Pixis
Antiquitätenhandlung Karl Schäfer
Herr General Freiherr von Rummel
Herr Kommerzienrat Adolf Steinharter (Privatsammlung)
Antiquitätenhandlung A. Steinharter
Antiquitätenhandlung Leopold Stern

Nürnberg:
Germanisches Nationalmuseum
Kgl. Gewerbe=Anstalt

Nymphenburg:
Kgl. Schloß (Kgl. Obersthofmeisterstab)
Herr Kommerzienrat Bäuml, Besitzer der Porzellanfabrik Nymphenburg

Paris:
Musée Cluny
Herr Alfred Heidelbach

Philippsruhe, Schloß bei Hanau
S. K. H. Landgraf Alexander Friedrich von Hessen=Philippsthal

Reichenberg:
Nordböhmisches Gewerbe=Museum

St. Petersburg:
S. D. Fürst Alexander Dolgorouky

Sèvres:
Musée céramique

Speier:
Historisches Museum der Pfalz

Straßburg (Elsaß):
Hohenlohe-Museum (Kunstgewerbe-Museum)

Stuttgart:
Kgl. Museum vaterländischer Altertümer
Kgl. Landesgewerbe-Museum

Troppau:
Kaiser Franz Joseph-Museum

Weimar:
Goethe-Nationalmuseum

Wien:
K. K. Museum für Kunst und Industrie
Herr Fabrikbesitzer Gottfried Eißler
Frau Baronin Gisela von Groedel

Wien:
Herr Großkaufmann Rothberger
Herr Dr. M. Strauß

Wiesbaden:
Frau Albine Mandl
Herr Emil Rörig

Worms:
St. Pauls-Museum

Würzburg:
Kgl. Schloß (Kgl. Obersthofmeisterstab)
Vereinigte Sammlungen der Stadt Würzburg und des Fränkischen Kunst- und Altertums-Vereins
Herr Kaufmann Broili (Venino's Erben)
Herr Theodor Lampert

Zinneberg:
Freiherr von Büsing d'Orville

Figuren und Gruppen

Tafel 1

Nr. 1

Schäfer-Gruppe:
Der Sommer
Modell von J. W. Lanz

Tafel 1

Schäfer=Gruppe

1. Schäfer=Gruppe: Der Sommer
   Bemalt. H. 25 cm. Eingedrückt: PH
   Gegenstück zu Nr. 3, bzw. 31 und 34
   Katalog=München, Nr. 1286
   Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab



Tafel 2

Nr. 2—4

Schäfer-Gruppen

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 2

Schäfer-Gruppen

2. *Schäferin mit Lamm*
Bemalt. H. 22 cm. Ohne Marke
Katalog-München, Nr. 1297
Herr Jean Wurz, Mannheim

3. *Schäferpaar mit Vogelkäfig (Frühling)*
Bemalt. H. 26 cm. Eingedrückt: PH (viermal). Gehört mit Nr. 1 und Nr. 31 in eine Serie
Katalog-München, Nr. 1285
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

4. *Schäferpaar mit Vogelkäfig (Frühling)*
Bemalt. H. 26 cm. Ohne Marke. Modell wie Nr. 3, jedoch etwas veränderte, wenig spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1294
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab







Tafel 3

Nr. 5

Flora

Modell von J. W. Lanz

Tafel 3

Flora

5. Flora

   Bemalt. H. 45 cm. Ohne Marke
   Katalog=München, Nr. 1275
   Herr Karl Baer, Mannheim



Tafel 4

Nr. 6—10

Die Weltteile

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 4

Weltteile

6. *Asia*
   Bemalt. H. 24 cm. Eingedrückt: PH
   Katalog-München, Nr. 1277
   Herr Hugo von Hirsch auf Gereuth, München

---

7. *Afrika*
   Bemalt. H. 23 cm. Eingedrückt: PH
   Katalog-München, Nr. 1276
   Herr Hugo von Hirsch auf Gereuth, München

---

8. *Asia*
   Bemalt. H. 25 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
   Katalog-München, Nr. 1281
   Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

9. *Amerika*
   Bemalt. H. 25 cm. Blaumarke: CT. Spätere Ausformung
   Katalog-München, Nr. 1279
   Herr Max Rosenheim, London

---

10. *Europa*
    Bemalt. H. 26 cm. Blaumarke: Löwe
    Katalog-München, Nr. 1338
    Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.





Tafel 5

Nr. 11—17

Putten und Chinesenkinder

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 5

Putten und Chinesenkinder

11. **Chinesenbaum**
    Bemalt. H. 22 cm. Eingedrückt: PH
    Herr Ernst Schneider, Königshofen bei Straßburg

12. **Putto: Das Gefühl**
    Bemalt. H. 10 cm. Eingedrückt: PH I
    Herr Jean Wurz, Mannheim

13. **Putto: Das Gesicht**
    Bemalt. H. 12 cm. Eingeritzt: PH 2
    Katalog=München, Nr. 1299
    Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

14. **Putto: Der Geruch**
    Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH3
    Katalog=München, Nr. 1298
    Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

15. **Putto: Der Geschmack**
    Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Rautenschild; eingedrückt: PH
    Zähringer=Museum, Karlsruhe

16. **Putto mit Kegelkugel**
    Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH3
    Katalog=München, Nr. 1304
    Herr Jean Wurz, Mannheim

17. **Putto mit Kegel**
    Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH3
    Katalog=München, Nr. 1305
    Herr Jean Wurz, Mannheim





Tafel 6

Nr. 18—26

Kinder und Tiere

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 6

Kinder und Tiere

18. *Katze*
Bemalt. H. 9 cm. Eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1318
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

19. *Vogel*
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt PH 3
Katalog-München, Nr. 1316
Herr Karl Baer, Mannheim

---

20. *Affe*
Bemalt. H. 14 cm. Eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1317
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

21. *Chinesenknabe*
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingeritzt: PH 3
Katalog-München, Nr. 2200
Hohenlohe-Museum, Straßburg

---

22. *Chinesenknabe*
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Rautenschild; eingedrückt: PH 2 *(zweimal)*
Katalog-München, Nr. 2199
Hohenlohe-Museum, Straßburg

---

23. *Savoyarden-Knabe*
Bemalt. H. 12 cm. Eingedrückt: PH
Herr Karl Baer, Mannheim

---

24. *Schulknabe*
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH N 3
Catalogue of Franks Collection, Nr. 178
Bethnal Green Museum, London

---

25. *Ziege*
Bemalt. H. 7 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1320
Herr Max Rosenheim, London

---

26. *Ziege mit Geislein*
Bemalt. H. 14 cm. Eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1319
Herr F. Teubner, Mannheim











Tafel 7

Nr. 27—30

Putten-Gruppen

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 7

Putten=Gruppen

27. Putten auf Architekturstück
Bemalt. H. 19 cm. Ohne Marke; Malermarke: J O
Katalog=München, Nr. 1302
Herr Direktor E. Feibelmann, Mannheim

---

28. Putten auf Architekturstück
Bemalt. H. 20 cm. Eingedrückt: PH; Malermarke: J O
Katalog=München, Nr. 1300
Herr Direktor E. Feibelmann, Mannheim

---

29. Putten=Gruppe mit Vogel
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog=München, Nr. 1384
Antiquitätenhandlung Goldschmidt, Frankfurt a. M.

---

30. Putten=Gruppe mit Hündchen
Bemalt. H. 19 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: IH
Katalog=München, Nr. 1383
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab







Tafel 8

Nr. 31

Gruppe: Der Winter

Modell von J. W. Lanz

Tafel 8

Gruppe

31. Der Winter

Bemalt. H. 22 cm. Ohne Marke
Gegenstück zu Nr. 1, bezw. 3 und 34
Katalog-München, Nr. 1291
Kgl. Residenz München, Kgl. B. Obersthofmeisterstab



Tafel 9

Nr. 32

Allegorie

Modell von J. W. Lanz

Tafel 9

Allegorie

32. Sieg der Zeit über die Schönheit
Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm:
JAH
Historisches Museum der Pfalz, Speier.



Tafel 10

Nr. 33

Allegorie

Modell von J. W. Lanz

Tafel 10

Allegorie

33. *Sieg der Zeit über den Neid*

Bemalt. H. 25 cm. Eingedrückt: PH
Auf dem Buch stehen die Verse:

Dieu du tems dont l'éffort
Ecrasse ce que je dois crain(dre),
En te voyāt je plains tō sort,
Mais plus que toi je suis à plaindre.

Hohenlohe-Museum, Straßburg



Tafel 11

Nr. 34—36

Herbstgruppe und Jagdtiere

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 11

Herbstgruppe und Jagdtiere

34. **Tanzendes Paar (Herbst)**
Bemalt. H. 27 cm. Ohne Marke
Katalog-München, Nr. 1293. Gehört wahrscheinlich zu der Jahreszeitenfolge Nr. 1, 3, 31
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

35. **Hirsch als Jagdbeute**
Bemalt. H. 20 cm. Eingedrückt: PH
Katalog-Mannheim, Nr. 265
Herr Karl Baer, Mannheim

36. **Fliehender Hirsch**
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: CT. Spätere Ausformung
Antiquitätenhandlung R. Rosenhain, Heidelberg







Tafel 12

Nr. 37—41

Jagdfiguren

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 12

Jagdfiguren

37. *Halali=Bläser*
Bemalt. H. 18 cm. Eingedrückt: PH *daneben sind die Initialen* PH *nochmals in gleicher Größe mit einem Blindstempel eingedrückt, sodaß die Buchstaben erhaben in einer rechteckigen Vertiefung erscheinen*
Katalog=München, Nr. 1325
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

38. *Jägerin*
Bemalt. H. 17 cm. Eingedrückt: PH *; eingeritzt: N 1*
Katalog=München, Nr. 1327
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

39. *Jäger*
Bemalt. H. 18 cm. Eingedrückt: PH
Katalog=München, Nr. 1326
Herr Fritz Buckardt, Berlin

40. *Jäger zu Pferde*
Bemalt. H. 25 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1323
Bayer. Nationalmuseum, München

41. *Jäger zu Pferde*
Bemalt. H. 28 cm. Eingedrückt: PH
Katalog=München, Nr. 1321
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab







Tafel 13

Nr. 42—47

Jagdtiere und Jäger

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 13

Jagdtiere und Jäger

42. **Liegender Hirsch**
Bemalt. H. 10 cm. Eingedrückt: PH
Katalog=München, Nr. 1334
Herr Architekt Rudolf Schmid, Freiburg i. B.

---

43. **Reh**
Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: CT mit 77. Spätere Ausformung
Katalog=München, Nr. 1335
Altertumsverein, Frankenthal

---

44. **Halalibläser mit Hund**
Bemalt. H. 20 cm. Eingedrückt: PH
Katalog=München, Nr. 1331
Herr Karl Baer, Mannheim

---

45. **Jäger**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1328
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

46. **Jägerin**
Bemalt. H. 18 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1329
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

47. **Jäger mit Hifthorn**
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1330
Herr Jean Wurz, Mannheim





Tafel 14

Nr. 48 und 49

Jagdgruppen

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 14

Jagdgruppen

48. *Jäger mit Hirsch und Hunden*
    Spätere Steingut=Ausformung; kalt bemalt. H. 25 cm.
    Ohne Marke
    Herr Bürgermeister Joseph Bordollo, Grünstadt

---

49. *Jäger mit Wildschwein und Hunden*
    Spätere Steingut=Ausformung; kalt bemalt. H. 25 cm.
    Ohne Marke
    Herr Bürgermeister Joseph Bordollo, Grünstadt





Tafel 15

Nr. 50—55

Figuren aus der italienischen Komödie

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 15

Figuren aus der italienischen Komödie

50. **Colombine**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog=München, Nr. 1414
S. K. H. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen

51. **Scapin**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog=München, Nr. 1413
S. K. H. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen

52. **Policinell**
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1423
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

53. **Colombine**
Bemalt. H. 12 cm. Ohne Marke; eingeritzt: HP (!)
Herr Adjunkt Joh. Kraus, Frankenthal

54. **Pierrot**
Bemalt. H. 13 cm. Ohne Marke
Herr Karl Baer, Mannheim

55. **Pantalone**
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: Ḣ
Katalog=München, Nr. 1415
Herr Jean Wurz, Mannheim







Tafel 16

Nr. 56—62

Figuren aus der italienischen Komödie

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 16

Figuren aus der italienischen Komödie

56. Policinell

Bemalt. H. 16 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1416
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

57. Colombine

Bemalt. H. 16 cm. Eingeritzt: PH
Katalog=München, Nr. 1417
Herr Hugo von Hirsch auf Gereuth, München

---

58. Harlekin

Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT mit AB. 6; Gold=marke: 56 (?) Spätere Ausformung
Katalog=München, Nr. 1419
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

59. Scapin

Bemalt. H. 14 cm. Ohne Marke
Herr Karl Baer, Mannheim

---

60. Tänzerin

Weiß. H. 14 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1418
Herr Hugo von Hirsch auf Gereuth, München

---

61. Pierrot

Bemalt. H. 14 cm. Ohne Marke; eingedrückt: H
Katalog=München, Nr. 1420
Herr Rechtsanwalt Dr. Bauer, München

---

62. Mezzetino

Bemalt. H. 13 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1422
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 709)





Tafel 17

Nr. 63—69

Ländliche Figuren

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 17

Ländliche Figuren

63. Schafscherer
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: CT; eingeritzt: G
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1434
S. Exzellenz Kriegsminister Graf von Horn, München

---

64. Ziegenmelkerin
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm:
JAH
Katalog-München, Nr. 1458
Herr F. Teubner, Mannheim

---

65. Bauernfrau beim Hühnerfüttern
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT. Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1445
Altertumsverein Frankenthal

---

66. Bauernbursche
Bemalt. H. 15 cm. Eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1296
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

67. Bauerndirne
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm
JAH
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

68. Bauernmädchen
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1464
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

69. Bauernbursche
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Rautenschild; eingeritzt: PH N 1
Herr Rechtsanwalt Dr. Bauer, München







Tafel 18

Nr. 70—78

Ernte-Arbeiter

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 18

Ernte-Arbeiter

70. **Bauernvogt**
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH 3
Katalog-München, Nr. 1429
Antiquitätenhandlung Leopold Stern, München

71. **Bauer auf Dengelstock**
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH3
Katalog-München, Nr. 1427
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

72. **Müllerknecht**
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH; eingedrückt: H
Katalog-München, Nr. 1433
Herr Max Rosenheim, London

73. **Schnitterin**
Bemalt. H. 12 cm. Ohne Marke
Katalog-München, Nr. 1430
Freifrau Elise von Gienanth, Eisenberg

74. **Schnitterin**
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: Löwe; eingeritzt: H
Katalog-München, Nr. 1439
Herr Dr. M. Strauß, Wien

75. **Rastender Bauer**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1436
Herr F. Teubner, Mannheim

76. **Schnitter**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog-München, Nr. 1439
Herr Dr. M. Strauß, Wien

77. **Bauer mit Garben**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog-München, Nr. 1437
Herr F. Teubner, Mannheim

78. **Bauernfrau**
Bemalt. H. 14 cm. Eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1440
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab





Tafel 19

Nr. 79—84

Bauern bei der Arbeit

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 19

Bauern bei der Arbeit

79. *Schnitter mit Rechen*
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=Mannheim, Nr. 192
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

80. *Schnitter mit Dreschflegel*
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

81. *Winzerin*
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT. Spätere Ausformung
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

82. *Schnitter*
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: CT; eingeritzt: S2
Spätere Ausformung
Frau Dr. Grohe, Mannheim

---

83. *Sämann*
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog der Sammlung Grauer=Troppau, Nr. 100
Herr Justizrat Rüttgers, Aachen

---

84. *Bauer beim Umgraben*
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Justizrat Rüttgers, Aachen





Tafel 20

Nr. 85—91

Gärtner und Arbeiter

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 20

Gärtner und Arbeiter

85. **Gärtner beim Okulieren**
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1456
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

86. **Gärtner beim Baumsetzen**
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1457
Herr Oskar Wassermann, Berlin

---

87. **Mädchen mit Gießkanne**
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1307
Herr F. Teubner, Mannheim

---

88. **Holzhacker**
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog-München, Nr. 1448
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

89. **Holzverkäuferin**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog-München, Nr. 1449
Herr Bergrat a. D. F. Sachs, Heidelberg

---

90. **Gärtner mit Schaufel**
Weiß. H. 16 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog-München, Nr. 1450
Herr Hugo von Hirsch auf Gereuth, München

---

91. **Bauer als Obstverkäufer**
Weiß. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog-München, Nr. 1446
Herr Bergrat a. D. Fr. Sachs, Heidelberg





Tafel 21

Nr. 92—98

Bauernmädchen

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 21

Bauernmädchen

92. **Mädchen mit Vogelkäfig**
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; eingeritzt: IH
Katalog=München, Nr. 1463
Herr Dr. M. Strauß, Wien

---

93. **Bäuerin mit Korb**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1453
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

94. **Frau mit Blumen**
Bemalt. H. 15 cm. Ohne Marke; eingedrückt: IHi
Herr Léon de Zoubaloff, Moskau

---

95. **Winzerin**
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT. Spätere Ausformung; vgl. oben Nr. 81
Katalog=München, Nr. 1451
S. Exzellenz Kriegsminister Graf von Horn, München

---

96. **Rübenverkäuferin**
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1444
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

97. **Mädchen mit Lamm**
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Karl Wipprecht, Königsberg i. P.

---

98. **Frau mit Blumenkorb**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Karl Wipprecht, Königsberg i. P.







Tafel 22

Nr. 99—105

Bauern und Arbeiter

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 22

Bauern und Arbeiter

99. Sitzender Bauer

Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1459. Ist wohl die bei der Gruppe Nr. 106 fehlende Figur
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

100. Mädchen mit Armkorb

Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH3
Katalog-München, Nr. 1311
Herr Max Rosenheim, London

---

101. Der kleine Abbé

Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1295
Teilstück einer Gruppe „Der Liebesunterricht": Vor dem dozierenden Amor kniet ein junges Mädchen als Schülerin; seitwärts steht eine junge Dame mit verschränkten Armen. (Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH6; *H. 18 cm)*
Ehemals in der Sammlung Bourgeois frères in Köln, Katalog, Nr. 251
Herr Karl Baer, Mannheim

---

102. Bauer beim Mähen

Bemalt. H. 14 cm. Eingedrückt: PH; *eingeritzt:* 2
Antiquitätenhandlung H. Helbing, München

---

103. Bauernmädchen

Bemalt. H. 15 cm. Ohne Marke
Katalog-München, Nr. 1466
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

104. Bauernbursche

Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH3
Katalog-München, Nr. 1428
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

105. Bauernbursche

Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1462
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.






Tafel 23

Nr. 106—110

Ländliche Figuren und Gruppen

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 23

Ländliche Figuren und Gruppen

106. Mädchen mit Vogelnest
Bemalt. H. 15 cm. (Links fehlt eine Figur, wohl die oben abgebildete Nr. 99.) Ohne Marke
Katalog-München, Nr. 1460
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

107. Liebespaar
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH; eingedrückt: IH
Katalog-München, Nr. 1461
Antiquitätenhandlung A. S. Drey, München

---

108. Sitzendes Mädchen mit Mandoline
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1313
Herr Heinrich Leonhard, Mannheim

---

109. Sitzendes Mädchen mit Mandoline
Bemalt. H. 14 cm. Ohne Marke; eingedrückt: Ḣ.
Alte Preisbezeichnung: 4 fl
Katalog-München, Nr. 1314
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

110. Sitzendes Mädchen mit Drehleier
Bemalt. H. 14 cm. Ohne Marke; eingedrückt: Ḣ
Katalog-München, Nr. 1315
Herr Dr. W. von Dallwitz, Berlin





Tafel 24

Nr. 111—115



Verschiedene Figuren und Gruppe

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 24

Verschiedene Figuren und Gruppe

111. Tanzendes Mädchen
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit AB; eingeritzt: AN 2. Spätere Ausformung
Katalog-Mannheim. Nr. 225
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

112. Tanzender Knabe
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-Mannheim, Nr. 218
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

113. Putten als Jahreszeiten
Bemalt. H. 24 cm. Blaumarke: CT mit VIII
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1386
Herr Rechtsanwalt Dr. Bauer, München

---

114. Mädchen mit Blumenkorb (Frühling)
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Karl Baer, Mannheim

---

115. Mädchen vor Holzfeuer (Winter)
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Justizrat Rüttgers, Aachen






Tafel 25

Nr. 116—120

Verschiedene Figuren

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 25

Verschiedene Figuren

116. **Satyr mit der Fußklapper**
Bemalt. H. 19 cm. Blaumarke: Löwe
Nach der antiken Statue in der Tribuna der Uffizien zu Florenz
Herr Karl Baer, Mannheim

---

117. **Cellospieler**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog=München, Nr. 1355
Antiquitätenhandlung Leopold Stern, München

---

118. **Bauer beim Schneeballenwerfen**
Bemalt. H. 14 cm. Der Kegel in der Linken ist falsch ergänzt; in die Rechte gehört keine Kegelkugel, sondern ein Schneeballen. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1441
Erzherzog Rainer=Museum, Brünn

---

119. **Bauer beim Schneeballenwerfen**
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Ernst Schneider, Königshofen bei Straßburg

---

120. **Die Demaskierung**
Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1492
Maximilians=Museum, Augsburg







Tafel 26

Nr. 121

Toilette der Venus

Modell von J. W. Lanz

Tafel 26

Toilette der Venus

121. Toilette der Venus

Bemalt. H. 55 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1390
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab
Herr Ludwig Hansing in Hamburg besitzt die Gruppe (ohne Laube) mit Löwenmarke; eingedrückt: PH N 6



Tafel 27

Nr. 122 und 123

Gruppen

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 27

Gruppen

122. Bettelfrau mit Kind
Bemalt. H. 20 cm (ohne Montierung). Eingedrückt: PH
Katalog=München, Nr. 1283
Kunstgewerbe=Museum (Hohenlohe=Museum), Straßburg

---

123. Venus mit Amor
Bemalt. H. 31 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1389
Herr Dr. von Ostermann, Darmstadt





Tafel 28

Nr. 124—127

Putten als Jahreszeiten

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 28

Putten als Jahreszeiten

124. Putto mit Leopard: Sommer
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm
IAH
Großherzogl. Residenzschloß, Karlsruhe

125. Putto mit Panther: Frühling
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1381
Herr Karl Baer, Mannheim

126. Putto mit Bär: Winter
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm
IAH
Großherzogl. Residenzschloß, Karlsruhe

127. Putto mit Ziegenbock: Herbst
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab





Tafel 29

Nr. 128—134

Kinder und Putten

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 29

Kinder und Putten

128. Der kleine Leiermann. *Auf Postament*
Bemalt. H. 23 cm. Eingedrückt: PH
Herr Léon de Zoubaloff, Moskau

129. Der kleine Querpfeifer. *Auf Postament*
Bemalt. H. 23 cm. Eingedrückt: PH; *eingeritzt:* 3
Herr Léon de Zoubaloff, Moskau

130. Der kleine Pfeifer
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1474
Antiquitätenhandlung A. S. Drey, München

131. Mädchen mit Armkorb
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingeritzt: Ph n 3
Bayer. Nationalmuseum, München (Erwerbung 1910)

132. Putto
Bemalt. H. 12 cm. Eingedrückt: PH
Bayer. Nationalmuseum, München (Erwerbung 1910)

133. Amor als blinder Bettler
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH 3
Katalog=München, Nr. 1479
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

134. Putto als Schauspieler
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH3
Herr Heinrich Leonhard, Mannheim





Tafel 30

Nr. 135—145

Kinder und Putten

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 30

Kinder und Putten

135. Der kleine Trommler
Bemalt. H. 11 cm. Ohne Marke; eingeritzt: 12
Katalog=München, Nr. 1473
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

136. Der kleine Bauersmann
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: Löwe
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

137. Der kleine Hornbläser
Bemalt. H. 11 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1475
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

138. Der kleine Gärtner
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1486
Herr Fabrikant Hans Landfried, Heidelberg

139. Die kleine Fischverkäuferin
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1489
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

140. Amor als Abbé
Bemalt. H. 11 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1476
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

141. Amor mit Guckkasten
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH 3
Katalog=München, Nr. 1481
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

142. Amor als Limonadenverkäufer
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH3
Katalog=München, Nr. 1484
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

143. Die kleine Friseuse
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1488
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

144. Die kleine Puppenmutter
Bemalt. H. 10 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1487
Herr Kaufmann Broili, Würzburg

145. Amor als Farbenreiber
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1482
Antiquitätenhandlung J. Lissauer, Berlin







Tafel 31

Nr. 146—149

Puttengruppen als Jahreszeiten

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 31

Puttengruppen als Jahreszeiten

146. Puttengruppe: Frühling
Bemalt. H. 29 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Léon de Zoubaloff, Moskau

147. Puttengruppe: Sommer
Bemalt. H. 29 cm. Blaumarke: CT mit ?, eingeritzt: R2. Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1387
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 717)

148. Puttengruppe: Herbst
Bemalt. H. 28 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH; eingeritzt: MO
Katalog-München, Nr. 1388
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 718)

149. Puttengruppe: Winter
Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: CT mit 77. Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 2198
Herr Louis Perron, Frankenthal






Tafel 32

Nr. 150

Herbst=Gruppe

Modell von J. W. Lanz

Tafel 32

Herbst=Gruppe

150. Liebespaar in Gartenlaube (Herbst)
Bemalt. H. 33 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1288
Antiquitätenhandlung A. Steinharter, München



Tafel 33

Nr. 151—153

Gruppe und Figuren

Modelle von J. W. Lanz

Tafel 33

Gruppe und Figuren

151. Der Lauscher am Brunnen

Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH 6. Einem Nymphenburger Modell von Franz Bastelli nachgebildet
Katalog=München, Nr. 1356
Herr Dr. von Dallwitz, Berlin

---

152. Der unsaubere Koch

Bemalt. H. 19 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1495
Herr Fritz Buckardt, Berlin

---

153. Die unsaubere Wurstmacherin

Bemalt. H. 20 cm. Ohne Marke; eingedrückt: H
Katalog=München, Nr. 1496
Herr Fritz Buckardt, Berlin





Tafel 34

Nr. 154 und 155

Musizierendes Paar

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 34

Musizierendes Paar

154. Leierspielerin

Unglasiert. H. 30 cm. Ohne Marke; auf der Rückseite des Sockels eingeschnitten:

J·A·Hannong·1761

Katalog=München, Nr. 1392
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 720)
In Straßburger Ausformung auch bei Freifrau von Gienanth in Eisenberg. Vgl. Nr. 155

---

155. Dudelsackbläser

Bemalt. H. 30 cm. Eingedrückt: Ḣ F B3
Straßburger Ausformung des Frankenthaler Modells; auch Gegenstück (Nr. 154) in Straßburger Ausformung mit der gleichen Marke vorhanden
Herr Léon de Zoubaloff, Moskau





Tafel 35

Nr. 156

Schäfer=Gruppe

Modell von Joh. Friedrich Lück

Tafel 35

Schäfer=Gruppe

156. Schäfer=Gruppe

Bemalt. H. 34 cm. Blaumarke: Löwe; eingeritzt: Ḣ
Katalog=München, Nr. 1393
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 714)



Tafel 36

Nr. 157—159

Chinesen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 36

Chinesen

157. Chinesenfrau

Bemalt. H. 25 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog=München, Nr. 1358
Bayer. Nationalmuseum, München. Aus Kgl. Schloß Würzburg

---

158. Chinese

Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog=München, Nr. 1357
Bayer. Nationalmuseum, München. Aus Kgl. Schloß Bamberg

---

159. Chinesenfrau

Bemalt. H. 29 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog=München, Nr. 1360
Bayer. Nationalmuseum, München. Aus Kgl. Schloß Bamberg



Tafel 37

Nr. 160 und 161

Chinesen-Haus

Modell von Joh. Friedrich Lück

Tafel 37

Chinesen=Haus

160. Chinesen=Haus

Bemalt. H. 41 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 2207
Zähringer=Museum, Karlsruhe

---

161. Chinesen=Knabe

Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Fritz Buckardt, Berlin
(Gehört noch zu den Modellen von J. W. Lanz. Vgl. Nr. 21, 22 etc.)



Tafel 38

Nr. 162—170

Chinesen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 38

Chinesen

162. **Liegender Chinese**
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1370
Bayer. Nationalmuseum, München. Aus Kgl. Schloß Würzburg

163. **Hockender Chinese**
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1367
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Oberstħofmeisterstab

164. **Chinese mit Fasan**
Bemalt. Modell wie Nr. 168, etwas verändert. Ohne Marke; eingeritzt: Z
Katalog=München, Nr. 2201
Herr Fritz Buckardt, Berlin

165. **Chinese mit Fasan**
Bemalt. Modell wie Nr. 170, etwas verändert. Ohne Marke; eingeritzt: Z
Katalog=München, Nr. 2202
Herr Fritz Buckardt, Berlin

166. **Sitzender Chinese**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1364
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Oberstħofmeisterstab

167. **Sitzender Chinese**
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1365
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Oberstħofmeisterstab

168. **Chinese**
Bemalt. H. 19 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1373
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Oberstħofmeisterstab

169. **Chinesenfrau**
Bemalt. H. 20 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1375
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Oberstħofmeisterstab

170. **Chinese**
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1376
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Oberstħofmeisterstab









Tafel 39

Nr. 171—175

Götter und Göttinnen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 39

Götter und Göttinnen

171. *Jupiter*
Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1336
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

172. *Juno*
Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: Löwe
Großherzogl. Residenzschloß, Karlsruhe

---

173. *Merkur*
Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1344
Herr Kommerzienrat Eckel, Deidesheim

---

174. *Mars*
Bemalt. H. 24 cm. Blaumarke: CT mit AB6; eingeritzt: R2; Malermarke: OC. Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1347
Antiquitätenhandlung J. Drey jun., München

---

175. *Apollo*
Bemalt. H. 22 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog-München, Nr. 1346
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab





Tafel 40

Nr. 176—181

Götter und Göttinnen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 40

Götter und Göttinnen

176. Vulkan

Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1341
Großherzogl. Kunstgewerbe=Museum, Karlsruhe

---

177. Neptun

Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: CT. Spätere Aus=formung
Katalog=München, Nr. 1345
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

178. Phoebus

Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 2204
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

179. Hymen

Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1407
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

180. Abundantia

Bemalt. H. 24 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1405
Antiquitätenhandlung A. S. Drey, München

---

181. Fama

Bemalt. H. 22 cm. Blaumarke: CT. Spätere Aus=formung
Katalog=München, Nr. 2203
Zähringer=Museum, Karlsruhe





Tafel 41

Nr. 182—185

Göttinnen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 41

Göttinnen

182. Flora

Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH. Alte Preisbezeichnung: 11 fl
Katalog=München, Nr. 1342
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

183. Fortuna

Bemalt. H. 26 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; eingeritzt: S 2; Goldmarke: S 1. Spätere Ausformung
Katalog=München, Nr. 1343
Großherzogl. Kunstgewerbe=Museum, Karlsruhe

---

184. Leda mit Schwan

Bemalt. H. 22 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1348
Fugger=Museum, Augsburg

---

185. Schlafende Venus

Bemalt. H. 30 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1349
Das gleiche Modell kommt auch vor mit dem großen stehenden Putto von Gruppe Nr. 121, sowie als Diana mit 2 Hunden
Herr Fritz Buckardt, Berlin






Tafel 42

Nr. 186

Mythologische Gruppe

Modell von Joh. Friedrich Lück

Tafel 42

Mythologische Gruppe

186. Raub der Helena

Bemalt. H. 32 cm. Blaumarke: CT. Spätere Ausformung; kommt auch mit Löwenmarke vor
Herr Léon de Zoubaloff, Moskau



Tafel 43

Nr. 187—196

Miniatur-Figuren

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 43

Miniatur-Figuren

187. Dame mit Larve
Bemalt. H. 13 cm. Eingedrückt: PH
Herr Karl Baer, Mannheim

188. Geistlicher
Bemalt. H. 13 cm. Eingedrückt: PH 2
Katalog-Mannheim, Nr. 150
Herr Karl Baer, Mannheim

189. Dame mit Fächer
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe; Malermarke: N
Katalog-München, Nr. 1467
Herr Jean Wurz, Mannheim

190. Alter Mann mit Flügeln
Bemalt. H. 10 cm. Ohne Marke; eingedrückt: Ḣ; Malermarke: N 2
Katalog-München, Nr. 1351
Herr Jean Wurz, Mannheim

191. Alte Frau mit Flügeln
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1353
Gräfin Leontine von Königsmarck, Egern-Rottach

192. Nonne mit Flügeln
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Katalog-München, Nr. 1350
Antiquitätenhandlung Julius Lissauer, Berlin

193. Frau mit Kind
Bemalt. H. 10 cm. Eingeritzt: PH 3
Katalog-München, Nr. 1354
Freifrau von Gienanth, Eisenberg

194. Trappist
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH
Herr Universitätsprofessor Dr. Jakobi, Freiburg i. B.

195. Mädchen mit Henkelkorb
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Jean Wurz, Mannheim

196. Leierspielerin
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH 3; rote Malermarke: N
Katalog-Mannheim, Nr. 227
Herr Karl Baer, Mannheim







Tafel 44

Nr. 197—206

Künste und Wissenschaften

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 44

Künste und Wissenschaften

197. Die Musik
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: CT. Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1504
Herr Rentier Kirchner, München

198. Die Geschichte
Bemalt. H. 12 cm. Ohne Marke; eingedrückt: Ḣ
Katalog-München, Nr. 1506
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

199. Die Musik
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1507
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

200. Die Tanzkunst
Bemalt. H. 15 cm. Ohne Marke; eingedrückt: Ḣ
Katalog-München, Nr. 1502
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

201. Die Astronomie
Bemalt. H. 15 cm. Ohne Marke
Katalog-München, Nr. 1503
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

202. Die Poesie
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: CT. Spätere Ausformung. Aufschrift des Buches: la poésie
Czartoryski-Museum, Krakau

203. Der Musikant
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; eingeritzt: Æ 1
Katalog-München, Nr. 1499
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

204. Der Architekt
Bemalt. H. 13 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 1497
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

205. Der Bildhauer
Weiß. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog-München, Nr. 1498
Kunstgewerbe-Museum, Breslau

206. Der Geograph
Bemalt. H. 13 cm. Eingeritzt: PH 2
Katalog-München, Nr. 1500
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab





Tafel 45

Nr. 207—209

Raptus=Gruppe und Komödienfiguren

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 45

Raptus=Gruppe und Komödienfiguren

207. Raub der Sabinerin

Weiß. H. 27 cm. Ohne Marke. Nach der großen Bronzegruppe des Giovanni da Bologna in der Loggia dei Lanzi in Florenz
Katalog=München, Nr. 1743
Herr Bürgermeister Bordollo, Grünstadt

208. Tragödie

Bemalt. H. 13 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1401
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

209. Komödie

Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: PH; eingeritzt: 3
Freiherr von Rummel, kgl. Generalmajor z. D., München





Tafel 46

Nr. 210—213

Figuren und Gruppen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 46

Figuren und Gruppen

210. Kavalier

Bemalt. H. 13 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1469
Herr Jean Wurz, Mannheim

211. Dame mit Fächer

Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1468
Herr Jean Wurz, Mannheim

212. Die Hirtenmusik

Bemalt. H. 24 cm. Marke: CT mit B; eingeritzt: f Nr. 2. Spätere Ausformung
Nach einem Stich von Nilson „Die Hirtenmusik"
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, Nr. 721)

213. Das Terzett

Bemalt. H. 25 cm. Blaumarke: Löwe
(Die Gruppe ist defekt: Links rückwärts fehlt ein flötenblasender Hirte)
S. K. Hoheit Prinz von Hessen=Philippsthal







Tafel 47

Nr. 214—218

Figuren und Liebespaare

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 47

Figuren und Liebespaare

214. Kavalier mit Traube
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1470
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

215. Bürgersfrau beim Kirchgang
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1403
Herr Max Wassermann, Berlin

216. Mädchen mit Blumen
Bemalt. H. 14 cm. Marke: Löwe; eingedrückt: PH 3
Katalog=München, Nr. 1471
Kunstgewerbe=Museum (Hohenlohe=Museum), Straßburg

217. Musizierendes Liebespaar
Bemalt. H. 28 cm. Blaumarke: Löwe
Frau M. Rosenfeld, Berlin

218. Musizierendes Liebespaar
Bemalt. H. 29 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Léon de Zoubaloff, Moskau





Tafel 48

Nr. 219 und 220

Jagdgruppen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 48

Jagdgruppen

219. Jäger und Jägerin

Bemalt. H. 28 cm. Blaumarke: Löwe
Frau Hermine Feist, Berlin-Wannsee

---

220. Halali

Bemalt. H. 28 cm. Blaumarke: Löwe
Ähnlich wie Nr. 224
Frau Hermine Feist, Berlin-Wannsee





Tafel 49

Nr. 221—225

Jagdfiguren

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 49

Jagdfiguren

221. *Jagdhund*

Bemalt. H. 5 cm. Blaumarke: CT
Katalog=Mannheim, Nr. 266
Herr Karl Baer, Mannheim

---

222. *Jäger*

Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Karl Baer, Mannheim

---

223. *Mops*

Bemalt. H. 9 cm. Eingedrückt: PH; *eingeritzt:* II. *Gehört noch zu Nr. 25ff*
Katalog=Mannheim, Nr. 269
Herr Karl Baer, Mannheim

---

224. *Jagdgruppe*

Bemalt. H. 29 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Ähnlich wie Nr. 220
Freiherr Ludwig von Riedesel zu Eisenbach, Erbmarschall in Kurhessen

---

225. *Jagdgruppe*

Bemalt. H. 29 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Freiherr Ludwig von Riedesel zu Eisenbach, Erbmarschall in Kurhessen





Tafel 50

Nr. 226—230

Jagdgruppe und Hunde

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 50

Jagdgruppe und Hunde

226. Jäger und Jägerin
Bemalt. H. 19 cm. Ohne Marke
Aus der Sammlung Hirth, München; Katalog Nr. 429
Jetziger Besitzer nicht nachweisbar

---

227. Vorsteh-Hund
Bemalt. H. 7 cm. Ohne Marke
Katalog-Mannheim, Nr. 267
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

228. Mops
Weiß. H. 4 cm. Blaumarke: CT mit 73
Katalog-Mannheim, Nr. 270
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

229. Mops
Bemalt. H. 4 cm. Ohne Marke
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

230. Mops
Weiß. H. 4 cm. Blaumarke: CT
Katalog-Mannheim, Nr. 271
Herr Jean Wurz, Mannheim





Tafel 51

Nr. 231—236

Bauern=Musikanten

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 51

Bauern=Musikanten

231. Dudelsackbläser
Bemalt. H. 13 cm. Ohne Marke
Katalog=Mannheim, Nr. 126
Herr Karl Baer, Mannheim

232. Mädchen mit Drehleier
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: Ḣ
Katalog=München, Nr. 1411
Herr Direktor E. Feibelmann, Mannheim

233. Bettler mit Drehleier
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog=München, Nr. 1412
Herr Karl Baer, Mannheim

234. Musikant mit Hackbrett
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH; eingedrückt: Ḣ
Katalog=München, Nr. 1409
Herr Kommerzienrat Adolf Steinharter, München (Privatsammlung)

235. Mädchen mit Gitarre
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH; eingedrückt: Ḣ
Katalog=München, Nr. 1410
Herr Louis Perron, Frankenthal

236. Bauerngeiger
Bemalt. H. 16 cm. Eingeritzt: Ḣ i
Herr Jean Wurz, Mannheim








Tafel 52

Nr. 237—240

Komödienfiguren

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 52

Komödienfiguren

237. Kavalier

Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: Ḣ
Katalog=München, Nr. 1397
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

---

238. Dame

Weiß. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: Ḣ
Katalog=München, Nr. 1398
Herr Steuereinnehmer Mandler, Albisheim a. d. Pfriem

---

239. Kavalier

Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Frau Hermine Feist, Berlin=Wannsee

---

240. Dame

Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Frau Hermine Feist, Berlin=Wannsee





Tafel 53

Nr. 241—244

Komödienfiguren

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 53

Komödienfiguren

241. Scapin

Bemalt. H. 19 cm. Blaumarke: Löwe
Städtische Kunst- und Altertümer-Sammlung, Heidelberg

242. Abbé

Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: Löwe
Katalog-München, Nr. 2207
Zähringer-Museum, Karlsruhe

243. Kochfrau

Weiß. H. 20 cm. Blaumarke: Löwe; eingedrückt: Ḣ
Katalog-München, Nr. 1396
Herr Dr. L. Konstam, Berlin

244. Köchin

Weiß. H. 19 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Historisches Museum der Pfalz, Speier






Tafel 54

Nr. 245 und 246

Liebesgruppen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 54

Liebesgruppen

245. Winzer und Winzerin
Bemalt. H. 26 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1394
Bayer. Nationalmuseum München (Katalog X, Nr. 722)

246. Liebespaar in der Gartenlaube
Bemalt. H. 26 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Historisches Museum der Pfalz, Speier





Tafel 55

Nr. 247 und 248

Gruppen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 56

Nr. 249—257

Soldaten

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 56

Soldaten

249. **Offizier**
Weiß. H. 18 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1508
Altertums=Verein, Frankenthal

---

250 bis 253. **Grenadiere**
Weiß. H. 18 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1510 ff.
Altertums=Verein, Frankenthal

---

254. **Chinese**
Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH. Alte Preisbezeichnung: 16½ fl
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

255. **Grenadier**
Bemalt. H. 19 cm. Ohne Marke (Sockel nicht zugehörig)
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

256. **Verwundeter Soldat**
Weiß. Lg. 19 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1516
Frau E. Hirth, München

---

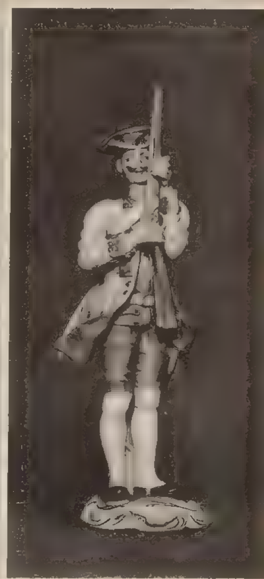
257. **Grenadier**
Bemalt. H. 18 cm. Ohne Marke
Herr Karl Baer, Mannheim











Tafel 57

Nr. 258

Tänzerin

Modell von Joh. Friedrich Lück

Tafel 57

Tänzerin

258. Tänzerin Camargo
Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: Löwe
Gegenstück zu Nr. 259
Herr Léon de Zoubaloff, Moskau



Tafel 58

Nr. 259 und 260

Tänzer und Gruppe

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 58

Tänzer und Gruppe

259. Tänzer

Bemalt. H. 22 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Gegenstück zu Nr. 258
Historisches Museum der Pfalz, Speier

---

260. Prinzessin mit Gefolge

Bemalt. H. 22 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Katalog=München, Nr. 1400
Herr Fritz Buckardt, Berlin





Tafel 59

Nr. 261—264

Tänzer und Liebesgruppen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 59

Tänzer und Liebesgruppen

261. Tänzer

Bemalt. H. 22 cm. Blaumarke: CT mit B; eingeritzt: R
Katalog-München, Nr. 1517
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

262. Tänzerin (Camargo)

Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: CT mit B, eingeritzt: R2
Katalog-München, Nr. 1518
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

263. Tanzendes Paar

Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT; eingeritzt: N2
Katalog-München, Nr. 1532
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Oberstthofmeisterstab

264. Dame mit Kavalier

Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1562
Herr Universitätsprofessor Dr. Jakobi, Freiburg i. B.







Tafel 60

Nr. 265—270

Verschiedene Figuren

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 60

Verschiedene Figuren

265. *Dame mit Vogelkäfig*
Bemalt. H. 22 cm. Blaumarke: Löwe
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

266. *Kavalier mit Vögelchen im Hut*
Bemalt. H. 22 cm. Blaumarke: Löwe; eingeritzt Rz
Katalog=Mannheim, Nr. 193
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

267. *Mädchen mit Drehleier*
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT; Malermarke: G
Katalog=München, Nr. 1550
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

268. *Knabe mit Tschinellen*
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT; Malermarke: G
Katalog=München, Nr. 1554
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

269. *Knabe mit Flöte*
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT mit AB; Maler=marke: HM
Katalog=München, Nr. 1556
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

270. *Knabe mit Dudelsack*
Bemalt. H. 13 cm. Blaumarke: CT; Malermarke: FG
Katalog=München, Nr. 1552
Antiquitätenhandlung Adolf Steinharter, München





Tafel 61

Nr. 271

Gesellschafts-Gruppe

aus der Serie „Die fünf Sinne"

Modell von Joh. Friedrich Lück

Tafel 61

Gesellschafts-Gruppe

aus der Serie „Die fünf Sinne"

271. **Herr und Dame: Der Geschmack**

Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT mit B
Gehört mit Nr. 272—275 in eine Serie
Katalog-München, Nr. 2208
Zähringer-Museum, Karlsruhe



Tafel 62

Nr. 272 und 273

Gesellschafts-Gruppen

aus der Serie „Die fünf Sinne“

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 62

Gesellschafts-Gruppen

aus der Serie „Die fünf Sinne"

272. Herr und Dame: Der Geruch

Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; goldene Malermarke: Sl
Katalog-München, Nr. 1524
S. K. H. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern

---

273. Herr und Dame: Das Gesicht

Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; Malermarke: Sl
Katalog-München, Nr. 1527
Herr Direktor A. von Gwinner, Berlin





Tafel 63

Nr. 274 und 275

Gesellschafts-Gruppen

aus der Serie „Die fünf Sinne“

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 63

Gesellschafts-Gruppen

aus der Serie „Die fünf Sinne"

274. Herr und Dame: Das Gefühl
Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1531
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

275. Herr und Dame: Das Gehör
Bemalt. H. 22 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; goldene Malermarke: Sl
Katalog-München, Nr. 1523
S. K. H. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern





Tafel 64

Nr. 276—278

Gesellschafts-Gruppen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 64

Gesellschafts-Gruppen

276. Schäferszene
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: CT; Malermarke: h
Katalog-München, Nr. 1528
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

277. Dame und Herr beim Kartenspiel
Bemalt. H. 19 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1535
Herr Jean Wurz, Mannheim

278. Dame und Herr beim Brettspiel
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: CT; Malermarke: R
Alte Preisbezeichnung: 15 fl
Katalog-München, Nr. 1537
Herr Jean Wurz, Mannheim







Tafel 65

Nr. 279—282

Verschiedene Figuren

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 65

Verschiedene Figuren

279. *Dame mit Muff*
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: CT *mit* B
Katalog-München, Nr. 1521
Herr Alfred Heidelbach, Paris

280. *Kavalier mit Muff*
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT *mit* B; *eingeritzt:* H Sch. 2
Katalog-München, Nr. 1522
Herr Alfred Heidelbach, Paris

281. *Der Kaufmann*
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: CT
Nach einem Meißener Modell
Herr Karl Baer, Mannheim

282. *Die Kaufmannsfrau*
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: CT
Nach einem Meißener Modell
S. Durchlaucht Fürst Alexander Dolgorouky, St. Petersburg







Tafel 66

Nr. 283—285

Ausrufer-Gruppen

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 66

Ausrufer-Gruppen

283. Der Guckkasten-Mann
Bemalt. H. 24 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1533
Städtisches Kunstgewerbemuseum, Leipzig

284. Der Quacksalber
Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1538
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

285. Ausrufer mit Puppenspiel
Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT mit B; eingeritzt: H 2
Katalog-München, Nr. 1540
Antiquitätenhandlung J. Drey jun., München







Tafel 67

Nr. 286—291

Gruppen und Figuren

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 67

Gruppen und Figuren

286. Tanzlehrer mit Knaben
Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH
Herr Karl Baer, Mannheim

---

287. Tanzlehrer mit Mädchen
Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT mit B
S. D. Fürst Dolgorouky, St. Petersburg

---

288. Winzer mit Bütte
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm IAH; eingedrückt: H I
Katalog-Mannheim, Nr. 203
Herr Karl Baer, Mannheim

---

289. Mädchen mit Traubenkübel
Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: CT
Herr Karl Baer, Mannheim

---

290. Winzer beim Traubenstoßen
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT mit B; Malermarke: B.
Katalog-Mannheim, Nr. 205
Herr Karl Baer, Mannheim

---

291. Bauersmann
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT
Herr Jean Wurz, Mannheim







Tafel 68

Nr. 292—296

Verkäufer

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 68

Verkäufer

292. *Bauernfrau mit Hühnerkorb*
Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: CT
Herr Karl Baer, Mannheim

---

293. *Bauer mit Apfelkorb*
Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: CT
Herr Karl Baer, Mannheim

---

294. *Hausiererin*
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: CT mit B; *Goldmarke:* 71
Katalog-München, Nr. 2222
Zähringer Museum, Karlsruhe.

---

295. *Bilderhändler*
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT mit 71 *(in Gold)*
Katalog-Mannheim, Nr. 196
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

296. *Knabe auf Schlitten*
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: Löwe; Monogramm JAH
Katalog-Mannheim, Nr. 190
Herr Dr. Karl Mays, Heidelberg









Tafel 69

Nr. 297

Schäfer-Gruppe

Modell von Joh. Friedrich Lück

Tafel 69

Schäfer-Gruppe

297. Der aufgeweckte Schläfer
Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: CT mit B
Gegenstück zu Nr. 298
Katalog-München, Nr. 1530
Kgl. Residenz München; Kgl. B. Obersthofmeisterstab



Tafel 70

Nr. 298—302

Schäfer=Gruppe und Figuren

Modelle von Joh. Friedrich Lück

Tafel 70

Schäfer=Gruppe und Figuren

298. Der geneckte Schläfer
Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: CT mit B
Gegenstück zu Nr. 297
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 719)

---

299. Kavalier
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT mit B*; eingeritzt* Sch
Katalog=München, Nr. 1561
Herr Direktor E. Feibelmann, Mannheim

---

300. Dame
Bemalt. H. 13 cm. Blaumarke: CT
Katalog=München, Nr. 1564
Herr Max Rosenheim, London

---

301. Kavalier
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: CT mit AB 6*; Gold=marke:* 7*; Malermarke:* J.P.
Katalog=München, Nr. 1563
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

302. Junges Mädchen
Bemalt. H. 13 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1472
Herr Architekt Rudolf Schmid, Freiburg i. B.







Tafel 71

Nr. 303 und 304

Allegorische Gruppen

Modelle von Konrad Link

Tafel 71

Allegorische Gruppen

303. Die drei Grazien
Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT mit AB
Katalog-München, Nr. 1746
S. Kgl. H. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern

304. Die drei Parzen
Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: CT mit AB 6
Katalog-München, Nr. 1748
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab





Tafel 72

Nr. 305—308

Mythologische Gruppen

Modelle von Konrad Link

Tafel 72

Mythologische Gruppen

305. Boreas und Oreithyia

Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; goldene Malermarke: J. L.
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

---

306. Apollo und Daphne

Bemalt. H. 35 cm. Blaumarke: CT
Antiquitätenhandlung Leopold Stern, München

---

307. Diana

Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT mit 71
Kunstgewerbe-Museum, Köln a. Rh.

---

308. Aktäon

Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: CT mit 71; Malermarke: HM
Kunstgewerbe-Museum, Köln a. Rh.







Tafel 73

Nr. 309

Mythologische Gruppe

Modell von Konrad Link

Tafel 73

Mythologische Gruppe

309. Diana und Aktäon

Bemalt. H. 37 cm. Blaumarke: CT
Herr Léon de Zoubaloff, Moskau



Tafel 74

Nr. 310 und 311

Ozeanos und Thetis

Modelle von Konrad Link

Tafel 74

Ozeanos und Thetis

310. Ozeanos

Bemalt. H. 29 cm. Ohne Marke; eingeritzt: N 2 S
Katalog=München, Nr. 1788
Freifrau Elise von Gienanth, Eisenberg

311. Thetis

Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: CT mit 7; Gold=marke: 70; eingeritzt: Marx
Katalog=München, Nr. 1789
S. Exzellenz Kriegsminister Graf von Horn, München



Tafel 75

Nr. 312—315

Büsten und Gruppen

Modelle von Konrad Link

Tafel 75

Büsten und Gruppen

312. **Büste des Kurfürsten Karl Theodor**
Weiß. H. 20 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 2211
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

313. **Büste der Kurfürstin Elisabeth Auguste**
Weiß. H. 20 cm. Ohne Marke.
Katalog-München, Nr. 2212
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

314. **Das eiserne Zeitalter**
Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke. CT mit 6; goldene Malermarke: N
Katalog-München, Nr. 1800
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

315. **Das goldene Zeitalter**
Bemalt. H. 21 cm. Blaumarke: CT mit 6; eingeritzt: M
Katalog-München, Nr. 1804
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab







Tafel 76

Nr. 316—319

Putten

Modelle von Konrad Link

Tafel 76

Putten

316. **Putten als Künste und Wissenschaften**
Bemalt. H. 37 cm. Blaumarke: CT
Katalog=München, Nr. 1808
Städtisches Historisches Museum, Frankfurt a. M.

---

317. **Putto auf Volute**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: CT
Katalog=München, Nr. 1795
Herr Otto Blohm, Hamburg

---

318. **Putto mit Schild**
Bemalt. H. 14 cm. Blaumarke: CT mit B
Katalog=München, Nr. 1798
Herr Universitäts=Professor Dr. Jakobi, Freiburg i. B.

---

319. **Putto auf Volute**
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: CT mit B
Katalog=München, Nr. 1797
Kunstgewerbe=Museum, Breslau





Tafel 77

Nr. 320—324

Gruppe und Kinderfiguren

Modelle von Konrad Link

Tafel 77

Gruppe und Kinderfiguren

320. Meleager und Atalante
Weiß. H. 35 cm. Blaumarke: CT
Herr Emil Rörig, Wiesbaden

321. Die kleine Friseuse
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT
Katalog=Mannheim, Nr. 253
Herr Jean Wurz, Mannheim

322. Der kleine Perückenmacher
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit VIII; eingeritzt: 10
Katalog=Mannheim, Nr. 252
Herr Jean Wurz, Mannheim

323. Der kleine Querpfeifer
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT
Katalog=Mannheim, Nr. 249
Herr Jean Wurz, Mannheim

324. Der kleine Harlekin
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT mit B; Malermarke: HM
Katalog=München, Nr. 1673
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.





Tafel 78

Nr. 325—335

Kinderfiguren

Modelle von Konrad Link

Tafel 78

Kinderfiguren

325. Der kleine Husar
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: CT
Katalog=München, Nr. 1689
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

326. Die kleine Polin
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT
Katalog=München, Nr. 1693
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

327. Der kleine Dragoner
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT
Katalog=München, Nr. 1691
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

328. Der kleine Läufer
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 71; Malermarke: CH
Katalog=München, Nr. 1676
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

329. Die kleine Kokette
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT; eingedrückt: R 2
Katalog=München, Nr. 1669
Herr Dr. W. Dosquet, Berlin

330. Der kleine Bettler
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 7; Goldmarke: Au
Katalog=München, Nr. 1675
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

331. Die kleine Tänzerin
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT mit VIII
Katalog=München, Nr. 1666
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

332. Die kleine Obstfrau
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit AB
Katalog=München, Nr. 1667
Herr Kommerzienrat Adolf Steinharter, München (Privatsammlung)

333. Der kleine Maler
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit VIII
Katalog=München, Nr. 1657
Herr F. Teubner, Mannheim

334. Der kleine Hausierer
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT
Katalog=München, Nr. 1688
Freifrau Elise von Gienanth, Eisenberg

335. Der kleine Gärtner
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT mit 72
Katalog=Mannheim, Nr. 243
Herr Jean Wurz, Mannheim





Tafel 79

Nr. 336—347

Kinderfiguren

Modelle von Konrad Link

Tafel 79

Kinderfiguren

336. *Die kleine Verkäuferin*
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1686
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

337. *Der kleine Kavalier*
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 72
Katalog-München, Nr. 1685
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 729)

338. *Der kleine Bauersmann*
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT mit 74
Katalog-München, Nr. 1678
Herr Hugo von Hirsch auf Gereuth, München

339. *Der kleine Koch*
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT mit VIII
Katalog-München, Nr. 1682
Herr Kommerzienrat Adolf Steinharter, München (Privatsammlung)

340. *Die kleine Türkin*
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT mit 77
Katalog-München, Nr. 1694
Antiquitätenhandlung A. S. Drey, München

341. *Der kleine Türke*
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1653
Herr Heinrich Leonhard, Mannheim

342. *Der kleine Pilger*
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1655
Herr Heinrich Leonhard, Mannheim

343. *Der kleine Pole*
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit AB; Malermarke: IV
Katalog-München, Nr. 1652
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

344. *Die kleine Dame*
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT
S. Durchlaucht Fürst Alexander Dolgorouky, St. Petersburg

345. *Der kleine Türke*
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT mit B
Katalog-München, Nr. 1696
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

346. *Die kleine Käsebrotverkäuferin*
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1684
Herr Jean Würz, Mannheim

347. *Der kleine Farbenreiber*
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1661
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab







Tafel 80

Nr. 348—355

Jahreszeiten und Elemente

Modelle von Konrad Link

Tafel 80

Jahreszeiten und Elemente

348. *Putto als Frühling*
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: CT *mit* VIII
Katalog=München, Nr. 1759
Herr Bergrat Sachs, Heidelberg

---

349. *Putto als Sommer*
H. 12 cm. Blaumarke: CT *mit* 78
Katalog=München, Nr. 1761
Herr Dr. Wolf von Dallwitz, Berlin

---

350. *Putto als Winter*
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: CT *mit* AB 6; *Gold=marke:* M i
Katalog=München, Nr. 1765
Kunstgewerbe=Museum, Breslau

---

351. *Putto als Herbst*
Bemalt. H. 12 cm. Blaumarke: CT *mit* AB 6; *Gold=marke:* 70
Katalog=München, Nr. 1764
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

352. *Die Erde*
Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: CT *mit* B; *Gold=marke:* 7
Katalog=München, Nr. 1753
Kgl. Residenz München, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

353. *Das Feuer*
Bemalt. H. 27 cm. Blaumarke: CT; *Goldmarke:* 7 *und De*
Katalog=München, Nr. 1751
Großherzogl. Kunstgewerbe=Museum, Karlsruhe

---

354. *Die Luft*
Bemalt. H. 28 cm. Blaumarke: CT *mit* B; *Gold=marke:* 7
Katalog=München, Nr. 1752
Großherzogl. Kunstgewerbe=Museum, Karlsruhe

---

355. *Das Wasser*
Bemalt. H. 25 cm. Blaumarke: CT *mit* B; *Gold=marke:* go *und* 7
Katalog=München, Nr. 1754
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 727)





Tafel 81

Nr. 356

St. Karl Borromäus

Modell von Konrad Link

Tafel 81

St. Karl Borromäus

356. St. Karl Borromäus

Bemalt. H. 37 cm. Blaumarke: CT mit AB
Katalog=München, Nr. 1787
Bayer. Nationalmuseum, München (Neuerwerbung)


S. CAROL BORO

Tafel 82

Nr. 357—361

Komödianten und Chinesen

Modelle von Konrad Link

Tafel 82

Komödianten und Chinesen

357. Schauspieler
Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: CT mit AB; eingeritzt: M
Katalog-München, Nr. 1793
Herr Fritz Buckardt, Berlin

358. Sängerin
Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: CT mit AB
Katalog-München, Nr. 1794
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

359. Waldhorn-Bläser
Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: CT mit 6; Goldmarke: 7 und B
Katalog-München, Nr. 1792
S. Kgl. H. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern

360. Chinesischer Fürst
Bemalt. H. 15 cm. Blaumarke: CT
Herr Kaufmann Rothberger, Wien

361. Chinesengruppe
Bemalt. H. 20 cm. Blaumarke: CT mit 73
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 2214
Großherzogl. Residenzschloß, Karlsruhe





Tafel 83

Nr. 362—370

Die neun Musen

Modelle von Konrad Link

Tafel 83

Die neun Musen

362. Urania

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT
Herr Jean Wurz, Mannheim

363. Euterpe

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT
Herr Jean Wurz, Mannheim

364. Erato

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT
Auf dem Buch: „Le théâtre de Mons. Diderot. Le père de famille, comédie en cinq actes."
Herr Jean Wurz, Mannheim

365. Terpsichore

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; Goldmarke: IV; Malermarke: HM; eingeritzt: N
Katalog-München, Nr. 1823
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

366. Melpomene

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT mit AB 6
Katalog-München, Nr. 1822
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

367. Polyhymnia

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; eingeritzt: M
Katalog-München, Nr. 1824
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

368. Kalliope

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1826
Antiquitätenhandlung A. S. Drey, München

369. Thalia

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT; Goldmarke: IV; Malermarke: HM; eingeritzt: SP 2
Katalog-München, Nr. 1825
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

370. Clio

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; Goldmarke: IV; Malermarke: HM; eingeritzt: M
Katalog-München, Nr. 1827
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab







Tafel 84

Nr. 371—382

Die zwölf Monate

Modelle von Konrad Link

Tafel 84

Die zwölf Monate

371. **Februar**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1810
Kgl. Schloß Würzburg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

372. **April**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT mit B
Katalog-München, Nr. 1812
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

373. **Juni**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1814
Herr Karl Bachmann, Berlin

374. **Mai**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT mit AB
Katalog-München, Nr. 1813
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

375. **Juli**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT; eingeritzt: N 2 S
Katalog-München, Nr. 1816
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

376. **August**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1818
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

377. **März**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT mit AB; eingeritzt: S 2
Katalog-München, Nr. 2223
Zähringer-Museum, Karlsruhe

378. **Januar**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT
Frau L. Bachofen-Burckhardt, Basel

379. **September**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1819
Städtisches Historisches Museum, Frankfurt a. M.

380. **Oktober**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT; eingeritzt: N 2 S
Katalog-München, Nr. 1820
Kgl. Altertümersammlung, Stuttgart

381. **November**
Bemalt. H. 18 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1821
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

382. **Dezember**
Biskuit. H. 18 cm. Blaumarke: CT
Herr Karl Baer, Mannheim







Tafel 85

Nr. 383—386

Die vier Jahreszeiten

Modelle von Konrad Link

Tafel 85

Die vier Jahreszeiten

383. *Frühling*

Bemalt. H. 28 cm. Blaumarke: CT *mit* AB; *Goldmarke:* Av
Katalog-München, Nr. 1755
Kgl. Residenz München, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

384. *Sommer*

Bemalt. H. 28 cm. Blaumarke: CT *mit* AB 6; *eingeritzt:* N 2 N
Katalog-München, Nr. 1756
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 724)

---

385. *Herbst*

Bemalt. H. 28 cm. Blaumarke: CT *mit* AB 6; *Goldmarke:* Ma
Katalog-München, Nr. 1757
Kgl. Residenz München, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

---

386. *Winter*

Bemalt. H. 28 cm. Blaumarke: CT *mit* AB 6; *Goldmarke:* 7; *Malermarke:* St; *eingeritzt:* F
Katalog-München, Nr. 1758
Bayer. Nationalmuseum, München (Katalog X, 725)



Tafel 86

Nr. 387—398

Büstchen der Jahreszeiten und Elemente

Modelle von Konrad Link

Tafel 86

Büstchen der Jahreszeiten und Elemente

387. Der Sommer
Bemalt. H. 9 cm. Blaumarke: CT mit AB; Malermarke: GHM; eingeritzt: Clair
Katalog-München, Nr. 1769
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

388. Der Frühling
Bemalt. H. 9 cm. Blaumarke: CT mit AB
Katalog-München, Nr. 1768
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

389. Der Winter
Bemalt. H. 9 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; Goldmarke: Je und 7; eingeritzt: Rohr
Katalog-München, Nr. 1771
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

390. Der Herbst
Bemalt. H. 9 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; Goldmarke: Je und 7; eingeritzt: Rohr und N 2
Katalog-München, Nr. 1770
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

391. Das Wasser
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 80
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1842
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

392. Das Feuer
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 80
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1843
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

393. Die Erde
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 80
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1845
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

394. Die Luft
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 80
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1844
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

395. Der Sommer
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 80
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1847
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

396. Der Frühling
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 80
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1846
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

397. Der Winter
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 80
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1849
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

398. Der Herbst
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit 80
Spätere Ausformung
Katalog-München, Nr. 1848
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab







Tafel 87

Nr. 399

Allegorie

Modell von Konrad Link

Tafel 87

Allegorie

399. Sieg der Schönheit über den Neid
Bemalt. H. 60 cm. Blaumarke: CT
Herr Theodor Lampert, Würzburg



Tafel 88

Nr. 400 a

Allegorie

(Vorderseite)

Modell von Konrad Link

Tafel 88

Allegorie

400 a. Apotheose des Kurfürsten Karl Theodor

Vorderseite:

Pallas mit dem Porträtmedaillon
des Kurfürsten

Weiß. H. 44 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1829
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Im Musée Cluny in Paris befindet sich das gleiche Stück, bemalt. Auf den ovalen Platten über dem Sockel ist hier in Goldbuchstaben folgende Inschrift angebracht:

Auf der Vorderseite:

EN VIGET HIC CAROLVS QVÆ PONDERA
MAIESTATIS
AVGVSTI SCEPTRI DIGNÆ SALOMONICVS HÆRES
LAVDE SACRI CVSTOS STVDII DEFENSOR ET ARTIS

Auf der Rückseite:

HIC MIRARE DEAS NOBIS NOVA SÆCVLA
GIGNVNT
ELISABETA DOCET VIRTVTE IMAGINE
ACTV
CVLTA DEA IN TERRIS SVPERIS HABETVR
AMICA

Das kunstvolle Chronogramm ergibt in jeder Verszeile die Jahreszahl 1769



Tafel 89

Nr. 400 b

Allegorie

(Rückseite)

Modell von Konrad Link

Tafel 89

Allegorie

400 b. Apotheose des Kurfürsten Karl Theodor

Rückseite:

Apollo mit dem Porträtmedaillon der Kurfürstin Elisabeth Auguste

Bezeichnet durch vertiefte Buchstaben unter dem Brustabschnitt des Porträts: Linck : fec.



Tafel 90

Nr. 401—405

Büsten und Putten

Modelle von Konrad Link

Tafel 90

Büsten und Putten

401. **Porträtbüste des Adam Bergdolt,**
Direktors der Frankenthaler Porzellanfabrik. Etwa im 40. Lebensjahre, um 1766
Biskuit. H. 38 cm. Ohne Marke.
Städt. Kunst- und Altertümer-Sammlung, Heidelberg

402. **Büstchen**
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT mit AB6; eingeritzt: S 2
Katalog-München, Nr. 1799
Herr Karl Bachmann, Berlin

403. **Der kleine Gärtner**
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit B
Katalog-München, Nr. 1677
Kgl. Schloß Bamberg, Kgl. B. Obersthofmeisterstab

404. **Die kleine Dame**
Bemalt. H. 11 cm. Blaumarke: CT
Katalog-München, Nr. 1664
Herr Karl Jourdan, Frankfurt a. M.

405. **Putto**
Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT
Herr Heinrich Leonhard, Mannheim









Tafel 91

Nr. 406—408

Figuren und Gruppe

Modelle von Konrad Link

Tafel 91

Figuren und Gruppe

406. *Der lustige Apfelverkäufer*
Bemalt. H. 10 cm. Blaumarke: CT mit AB 6; Goldmarke: Mi
Katalog-Mannheim, Nr. 256
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

407. *Die lustige Obstverkäuferin*
Bemalt. H. 12 cm. Ohne Marke; eingeritzt: 3 H
Katalog-Mannheim, Nr. 257
Herr Jean Wurz, Mannheim

---

408. *Musizierende Savoyarden*
Bemalt. H. 23 cm. Blaumarke: CT mit AB
Katalog-München, Nr. 2221
S. K. H. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern





Tafel 92

Nr. 409—411

Putten- und Kinder-Gruppen

Modelle von Konrad Link

Tafel 92

Putten- und Kindergruppen

409. **Puttengruppe: Vier Jahreszeiten**

Bemalt. H. 17 cm. Blaumarke: CT mit 7; Goldmarke: F
Katalog der Berliner Porzellan-Ausstellung, 1904, Nr. 897
Frau M. Stettiner, Berlin

---

410. **Knaben mit Tanzbär**

Bemalt. H. 16 cm. Blaumarke: CT mit 6; Goldmarke: 7 und f
Katalog-München, Nr. 2220
Antiquitätenhandlung Adolf Steinharter, München

---

411. **Chinesenkinder**

Bemalt. H. 13 cm. Blaumarke: CT mit 74
Katalog-München, Nr. 2219
Antiquitätenhandlung J. und S. Goldschmidt, Frankfurt a. M.







Tafel 93

Nr. 412

Allegorie

Modell von Konrad Link

Tafel 93

Allegorie

412. Allegorie auf die Genesung des Kurfürsten Karl Theodor. 1774

Weiß. H. 41 cm., Lg. 48 cm. Ohne Marke
Katalog=München, Nr. 1830
Kgl. Schloß Eremitage bei Bayreuth; Kgl. B. Oberst=hofmeisterstab




GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01584 6401